

# GROSS-BECKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

### Pränumeration:

Für das Wochenblatt mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

### Insertate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. — Namentlich Insertate nach dem Anzeigentarife. — Erscheint jeden Samstag.

## Die Pflege der Moral.

Raggbeckeret, 27. Mai 1905.

Es ist ein Zeichen unserer Zeit, daß die Menschen, so oft sie von der Zukunft reden, bloß an das Materielle denken. Der stets schwerer werdende Verdienst, die täglich steigenden Bedürfnisse, die von Jahr zu Jahr sich vermehrenden öffentlichen Abgaben u. s. w. werden bei solchen Gelegenheiten alle haarklein besprochen, ohne daran zu denken, daß dies zwar sehr wichtige Dinge zum Bestande der menschlichen Gesellschaft sind, daß es jedoch ganz andere Kräfte sind, welche die Grundlage, das Fundament aller gesellschaftlichen Ordnung, allen sozialen Lebens bilden.

Wir denken hier an die Entwicklung der moralischen Kräfte sowohl des einzelnen Menschen, wie der ganzen menschlichen Gesellschaft; denn die Moral, das sittliche Leben, die sittliche Auffassung des Lebens ist der Untergrund, auf welchem sich das Leben des Einzelnen sowohl, wie der Gesamtheit aufbaut.

Ein Mensch ohne moralischen Halt, ohne Ehr- und Anstandsgefühl, ohne Arbeitslust und Pflichtbewußtsein, ohne Anerkennung der Obrigkeit; eine menschliche Gesellschaft, der es an allen jenen genannten edleren Regungen fehlt, die daher verrotzt und verlottert dasteht: wie soll ein solcher Mensch das Gebot der Nächstenliebe einhalten,

wie soll sich da ein gesundes, den Gesetzen der Moral und Ethik unterordnetes Leben aufbauen?

Wer hineingeht hat in das Leben der Jetztzeit, wer sieht, wie verlassen und unbewacht die heutige Jugend aufwächst, der wird gewiß gleich uns nur mit der größten Besorgnis in die Zukunft blicken.

Wir, die wir noch unter strengerer Gesittung aufgewachsen sind, sahen ja auch damals reiche und arme, glückliche und unglückliche, kränke und gesunde, hier und da auch unzufriedene Menschen, im Großen und Ganzen aber ertrugen die Menschen ihre auch damals oft hartes Los mit christlicher Ergebenheit. Und doch stehen wir, stehen sich die heutigen Gesellschaftsklassen feindlich gegenüber und feiern Haß und Neid wahre Orgien. So mancher Vater, so manche Mutter würde sich im Grabe umwenden, wenn sie sehen müßten, wie ihr Sohn seine Ueberzeugung als Marktwaare verkauft, wie eine oder die andere Tochter die sittliche Auffassung ihrer Mutter als eitel Tand und Trug verspottet. Sehen wir doch, wie so mancher Mann sich stolz in die Brust wirft, weil es ihm gelungen ist, bei einer oder der anderen Wahl seine Stimme recht theuer an den Mann bringen zu können; hören wir doch, wie so manches weibliche Wesen pfaunenähnlich einherstolzirt, weil ihre Schönheit Triumphe errang, welche die

züchtige Hausfrau aus jener Zeit als Schande und Schmach betrachtet haben würde.

Was haben wir nun von dem Jungvolk der Jetztzeit zu erwarten, das, nachdem es der Schule entwachsen ist, zumeist in eine Atmosphäre kommt, die von pestilenzhaften Dämpfen geschwängert ist und wo in einigen Minuten alles verloren geht, was Schule und Haus jahrelang aufgebaut haben?

Der Weg zwischen der Schulbank und Kaserne bei den Jünglingen, zwischen Schule und Brautkranz bei den Mädchen ist nicht nur ein langer, sondern zugleich ein sehr gefährvoller. Alban Stolz, der geniale Philosoph Deutschlands hat in seinen Volksschriften die Entfittlichung der Gesellschaft in Deutschland zum Stehen gebracht. Mit von Wahrheit überwältigender Ueberzeugung wußte er nicht bloß die Mütter, sondern die ganze Gesellschaft für seine Ideen zu gewinnen, und heute ist man in ganz Deutschland bemüht, die Jugend in diesem gefährlichen Alter mit Hilfe der Lehren der Religion von den Gefahren der Verführungen zu retten.

Das sittliche Leben der Nationen fluktuiert ebenso, wie Wellenhügel und Wellenthal. In unserem schönen Landstriche liegt die Gesellschaft heute im Wellenthal. Schmutz und Eckel schwimmen nur zu oft an der Bildfläche. Soll das sittliche Leben der Gesellschaft den Wellenberg erreichen,

## Feuilleton.

### Eine lustige Fälschungsgeschichte.

Von Ad. Henze.

Es saßen drei lustige Gesellen — ihres Zeichens drei Commis — im Rathskeller zu B. und wußten vor Wohlgefallen nicht, welchen Unsinn sie noch begehen sollten. Alle Drei standen in dem Alter immergrüner Jugend und Jugend hat keine Tugend. Sie saßen selbender hinter einem Erkerfenster, das die Aussicht auf die Straße gewährte. Niemand ging vorüber, ohne daß die drei Jünglinge etwelche geistreiche Bemerkungen vergerundet hätten.

Der Zufall führte auch den Agenten Rosenthal vorbei. Rosenthal war ein überaus eifriger und umsichtiger Geschäftsmann, mit welchem die kaufmännische Welt gern verkehrte. Unsere drei Söhne des Mercurius machten sich lustig über seinen großen Geschäftseifer, welcher sich insbesondere in den Schweißperlen widerpiegelte.

„Der Kerl spekulirt schon wieder!“ begann der Erste. „Ihr wißt, das Rosenthal höchst interessant ist, wenn er in Aufregung kommt. Nichts Schöneres, als wenn er seine Capriolen macht und wie ein Heuhüpfier in der Stube herumspringt. So etwas müßt Ihr sehen. Da sein Comptoir nun gerade vis-à-vis ist und wir ihn von unserem Erker aus beobachten können, so müßten wir einen Plan aushecken, wie wir ihn in diese interessante Lage bringen können.“

„Nichts leichter als dies“, belehrte die Secundaqualität, Rosenthal kann nichts mehr

ärgern, als wenn er Geld borgen soll. „Wohlan, pumpen wir ihn an! Während jeder Einzelne von uns ihm sein süßes Anliegen mit erborgrter Heuchlermiene vorträgt, haben die beiden Anderen Gelegenheit, die Physiognomie des „Hofmeisters in tausend Angsten zu studiren.“

„Nein“, meinte die Tertiaqualität, „Rosenthal kann auch grob werden und ist im Stande, uns hinauszuschmeißen, wenn er unsere Absicht merkt — da fällt mir ein besserer Gedanke ein, der wenigstens den Vorzug hat, daß wir unbetheilt sind und doch stille Zuschauer bleiben können. „Kellner bringen Sie mir Feder, Tinte und Papier!“ Er schrieb folgenden Brief:

Herrn C. F. Schulze, hier.

1. April 1866.

Es sind von einem auswärtigen Hause für Sie 1000 Kronen bei mir eingegangen. Ich bitte daher, mich zum Zwecke der Zahlungsnahme dieser Summe morgen den 2. April, Mittags 12 Uhr, gefälligst zu besuchen. Da ich Ihnen noch eine andere wichtige Mittheilung zu machen habe, so wäre es mir lieb, wenn Sie sich selbst zu mir bemühen möchten.

Ich würde gern zu Ihnen gekommen sein, wenn mich nicht ein kleines Unwohlsein am Ausgehen hinderte.

Ich begrüße Sie inzwischen mit Hochachtung ergebenst  
Jaf. D. Rosenthal.

„Wißt Ihr nun, was ich will? Hört, solcher Briefe schreiben wir in möglichst hoher Anzahl an bekannte hiesige Geschäfte und bestellen alle Chefs zu einer und derselben Stunde zu Rosenthal, der von nichts weiß, er wird aus der Haut fahren und uns in unserem Verstecke ein

Schauspiel bieten, wie wir noch keines erlebten.

Jeder von Euch schreibe eine Anzahl Briefe, ich schreibe die Adressen und ahme Rosenthal's Namensunterschrift, die mir bekannt ist, nach.“

„Was sagt Ihr dazu?“

„Gut ausgedenkt, Vater Lamormain!“ Noch an demselben Abende wurden von dem Triumvirate dreißig Briefe der Post übergeben.

Es saßen am anderen Tage dieselben drei lustigen Gesellen — ihres Zeichens drei Commis — in demselben Erker des Rathskellers zu B., harrend der zwölften Stunde. Wohl manchmal saßen sie sich verstohlen an und lächelten stillvergnügt in sich hinein.

Endlich schlug von allen Thüren die zwölfte Stunde. Und ehe verklungen der letzte Schlag — jegelte Einer der Geladenen Rosenthal's Wohnung zu. Die Blicke der drei Jünglinge waren auf Rosenthal gerichtet, der an seinem Bulte vor dem Fenster stand und schrieb.

Kurz darauf sah man sein Gesicht nach der Thür sich wenden. Während die Lippen sich austernartig auseinander thaten wahrscheinlich, um ein „Herein“ zu rufen. Dieselbe Person, welche eben im Thorwege verschwunden war, stand vor Rosenthal. Erst Freundschaft nebst Händedrüken, dann Staunen und Achselzucken. Die dunklen Umrisse des Gesichtes zeugen von Irrthum und Entschuldigunq. Der Geladene holt den Brief hervor. Dritte Wolkenschichte im Gesichte, nahe Aussicht auf Gewitter.

Und abermals wendet sich Rosenthal's Gesicht nach der Thür. Und abermals herein tritt ein Zweiter der Geladenen. Dieselbe Freundschaft mit Händedrüken, dann dasselbe Staunen mit

**FRANZ JOSEF BITTERWASSER** ist das einzig angenehm zu nehmende natürliche Abführmittel.

so müssen alle nach abwärts strebenden Gefühle und Auffassungen überwältigt werden, da nur das Schöne und Edle dem Sonnenlichte sich zu nähern wagt.

Die Familie muß wieder eine heilige Stätte aller edlen Regungen werden. Auch die Gesellschaft muß sich rühren und handeln, damit die Jugend von der Verrohung bewahrt und für alle edleren Empfindungen erhalten bleibe, und vor allem muß das religiöse Gefühl gepflegt werden, welches die sicherste Basis jeder Moral ist.

Wochenrevue.

Budapest, 25. Mai 1905.

Die allgemeine Aufmerksamkeit wendete sich zu Anfang der verfloffenen Woche den Beratungen und Verhandlungen des königlichen Vertrauten, des gemeinsamen Finanzministers Baron Burian zu, von dessen Budapest Aufenthalt man vieles erwartete. Nachdem dann derselbe seine Mission vollendet, übergab das Interesse von ihm auf den Grafen Andrássy, dessen Wiener Reise und Audienz man mit großer Spannung entgegenjah. Leider ist auch Graf Andrássy ohne Erfolg aus Wien zurückgekehrt, woraus zu folgern ist, daß unsere Hoffnungen auf eine Entwirrung wieder herabgemindert werden müssen.

Die mißliche politische Lage konnte aber nicht die Feier der beiden patriotischen Festlichkeiten beeinträchtigen, welche der Pietät geweiht waren: Die Jahreswende der Einnahme Budas durch die tapfern Honvéds, welche unsere hauptstädtische Bürgerchaft festlich beging, ferner die Centenarfeier des Todes des großen ungarischen Lyrikers Michael Esotony, welche sich in der Geburtsstadt des Dichters, in Debreczen, durch die Theilnahme von Gästen aus allen Theilen Ungarns zu einer imposanten Landesfeier gestaltete.

Eine Feier der Pietät und der Anerkennung war auch diejenige, welche ohne festliches Gepräge im Nationaltheater verlief. Dieses Kunstinstitut huldigte nämlich dem Andenken des hervorragenden Künstlers und Dramaturgen Josef Sziget, indem es eines seiner besten Werke zur Auführung brachte. Das Publikum aber benützte diese Gelegenheit, um dem in dem Stücke auftretenden Künstler Ujházi aus Anlaß dessen, daß

ihn Sr. Majestät das Ritterkreuz des Franz Josefs-Ordens verlieh, herzliche Ovationen darzubringen.

Der letzte, im Volksglauben am meisten gefürchtete Gemann, der heil. Urban, hat diesmal um vierundzwanzig Stunden früher seine Herrschaft angetreten und machte sich sein Erscheinen recht fühlbar durch eine rapide Abkühlung der Temperatur, so daß der Ueberrock wieder vollständig zu Ehren kam. Wir Hauptstädter fühlen uns durch den kühlen Regen nach der schönen Maienstimmung vollständig hineinversetzt in die schroffe Zeit des Blätterfallens und, was noch trauriger, in vielen Theilen Mitteleuropas war Schnee, Hagel, Sturm und Frost die meteorologische Signatur der jüngsten Tage. Nun sehnen sich die Landwirthe ebenso wie die Stadtbewohner nach jonnenhellen warmen Tagen und hätten schon genug von dem Raß des Himmel, besonders wenn dasselbe Frost, Hagel und Kälte im Gefolge hat.

Süd-Ungarn.

Weihbischof Josef Rémeth auf der Firmungsreise. Aus Bántak wird gemeldet: Am Sonntag ist Weihbischof Josef Rémeth auf der Firmungsreise begriffen in Begleitung des bischöflichen Zeremoniärs Aladár Láng und zahlreichen Disputationsgeistlichen in der Gemeinde Dolác eingetroffen. An der Grenze des Bántaker Bezirkes wurde der Weihbischof von vier großen Deputationen mit dem Oberinspizienten Dr. Alexander Kropf an der Spitze empfangen und nach der herzlichsten Begrüßung von einem Banderium und einer langen Wagenreihe in die Gemeinde Dolác begleitet, wo ihn die festlich gekleidete Bewohnerchaft mit tümlichen Jubel begrüßte. Am 22. d. wurde nach einer Messe das heilige Sakrament der Firmung an 841 Firmlinge ausgespendet. Mittags fand im Hause des Pfarrers Johann Besser ein Diner statt, bei welchem der Weihbischof in zahlreichen Toasten gefeiert wurde. Nachmittags begab sich der Weihbischof zur Station Tolvábia, wo ihm seitens der Einwohnerchaft ebenfalls herzliche Ovationen bereitet wurden. Von hier trat der Weihbischof die Heimreise nach Temesvár an.

Ministerial-Kommissäre. Der Handelsminister hat zu den Maturitätsprüfungen in der Eigenschaft als Ministerial-Kommissäre delegirt: den Ministerial-Hilfssekretär Dr. Josef Dózbeghy zur Temesvárer höheren Handelsschule, den

Handelskammer-Sekretär Johann Maza zur Nagybacsereker und den Handelskammer-Sekretär Dr. Ludwig Marshall zur Lippauer höheren Handelsschule.

Ausgezeichnete Priester. Der serbische Bischof Dr. Georg Letics hat wieder fünf Pfarrer mit dem rothen Zingulum ausgezeichnet. Diese sind: Szvetozar Popovits, Magyar-Csanád; Andreas Putis, Szerb-Csanád; Jakob Mihajlovits, Bégaßentgyörgy; Michael Mikolajevits, Dinyás und Milivoj Radovits, Nagytiklinda.

Gemeinde-Vorstellungswahl. In der Torontáler Gemeinde Torát hat dieser Tage unter dem Vorstehe des Oberinspizienten Franz Daniel die Wahl der Gemeindevorstellung stattgefunden. Gewählt wurden: zum Richter Paul Csikala, zum Kassier Avram Szekofan, zum Vizerichter Johann Szekofan, zu Geschworenen: Josim Szekofan, Paul Aláfu, Georg Kófa und Paul Gimbsfan.

Das Eszákder Lenau Denkmal. In vollster Harmonie gehen Ungarn und Deutsche daran das Enthüllungsfest des Lenau-Denkmal zu feiern. Das Denkmal-Komitee trifft großartige Vorbereitungen zur Enthüllungsfest. Eine überaus rege Theilnahme an Feste ist zu erwarten, von Nah und Fern werden sich Gäste einfänden, die Alle kommen werden, um dem Genies des großen deutschen, aber ungarisch fühlenden Dichters zu huldigen. Das Fest-Programm der Feier, welche zu Pfingsten stattfindet, ist folgendes: Am 11. Juni: Empfang der ankommenden Gäste am Bahnhofe von Zsombolya. Bekannschaftsabend in den Lokalitäten der Gemeinde-Volksschule. Am 12. Juni: 1. Vormittags 9 Uhr Festgottesdienst in der röm.-kath. Kirche. 2. Auszug unter den Klängen des Rákóczy-Marsches vor das am Lenau-Platz aufgestellte Denkmal. 3. Hymnus. 4. Eröffnungsrede. gehalten von Johann Bartole, Präses des Denkmal-Komiteés. 5. Festrede. Gesehen von Franz Herczeg. 6. Gelegenheits-Ode. Vorgelesen von Wilhelm Porje. 7. Festrede in deutscher Sprache. Gesehen von Dr. Gustav Heinrich, Universitäts-Professor. — Enthüllung des Denkmal. 8. Deklamation aus Lenau's Gedichten. Vorgelesen von Anton Hude. 9. Uebergabe des Denkmal. 10. Auszug zum Geburtshause Lenau's. 11. Gelegenheitsrede. gehalten von Dr. Géza Döfler. 12. Enthüllung der zum Andenken an die am 13. August 1902 abgehaltene hundertste Geburtsfeier des Dichters an dessen Geburtshause angebrachten Gedenktafeln. 13. Szózat. Nachmittags 2 Uhr Festdiner. Abends Tanzunterhaltung. Die Theilnehmer an der Enthüllungsfestlichkeit werden eruchi.

dem Ausbruche der Lava aus dem Krater. Derselbe Brief.

Und wieder klopte es. Aber nicht mehr Freundschaft, nicht mehr Händedruck, Rosenthal rängt an, in seiner Stube herumzulaufen.

Es hat wieder geklopft — aber kein „Herein!“ Rosenthal hört nicht mehr.

Trotzdem öffnet sich die Thür und herein treten drei Markthelfer auf einmal. In den Händen halten sie drei Briefe und in dem Munde drei „schöne Empfehle“. Nun wurde Rosenthal aber wild; er fluchte, griff sich in die Haare, warf die Briefe in die Stube und —

Herein treten abermals zwei Ladenbdiener mit Quittungen über 1000 Kronen. Neues Berderennen, neues Haarausreißen.

„Meine Herren, wenn das so fortgeht, so verliere ich wahrhaftig den Verstand. Glauben Sie es mir. Wissen Sie was — ich fühle mich gänzlich unfähig, in dieser beherzten Geschichte noch etwas zu thun, folgen Sie mir auf die Polizei, die mag entscheiden, ob ich Sie oder Sie mich zum Besten haben wollen.“

„Aberdings gewinnt es den Anschein,“ jagte einer der Gäste, „als wenn Sie uns zum Besten halten wollten.“

„Meine Herren, ich gebe Ihnen die heilige Versicherung, daß ich von den Briefen gar nichts weiß — kommen Sie mit zur Polizei!“

Als Alle sich dazu anschickten, und Rosenthal seine Wohnung schließen wollte, kamen abermals zwei neue Geladene ihm entgegen. „Halt, Herr Rosenthal, nur auf einen Augenblick.“

„Auch Briefe?“

„Ja!“

„Herr Du meines Lebens! Meine Herren, begleiten Sie mich auf die Polizei!“

Ertraunen der neuen Ankömmlinge. Der Zug ordnete sich. Viele Menschen. Als sie durch die Hausthüre schritten, kommt abermals Zuwachs.

„Meine Herren! Sagen Sie mir aufrichtig, bin ich denn wirklich wach, oder ist das Alles nur ein Traum?“

Der ganze Zug schritt nun mit Rosenthal an der Spitze, dem Polizeigebäude zu, murrend und lachend, je nach der Stimmung. Rosenthal versuchte manchmal mitzulachen — aber es war das Hohngelächter der Hölle.

Ein Theil der Caravane schämte sich und machte sich beim ersten Umbiegen um die Straßenecke unsichtbar.

Im Hintergrunde aber sah man drei lustige Gejellen — ihres Zeichens drei Commis — dem Zuge nachschreiten, nicht wissend, was sie vor Wohlthätigkeit für Unfuh angeben sollten.

Auf der Polizei wurde, nachdem der unglückliche Rosenthal die fatalen Briefe übergeben, über den Hergang der Sache ein Protokoll aufgenommen und von allen Anwesenden unterschrieben.

Bei der nun stattfindenden Verabschiedung bedauerte man gegenseitig den gehaltenen Aerger und freute sich schon auf den Anblick, wo der verkappte Ränkefchmied aus seinem dunklen Versteck an das Tageslicht gezogen würde. Schließlich mahnten sie sich noch gegenseitig, daß ein jeder in seinem Kreise auf Entdeckung des Missethätlers fahnden möge.

Auch der Besitzer des Rathskellers war mit unter den Leidtragenden.

Als dieser nach Hause kam, erzählte er das eben vorgekommene Ereigniß mit seinen verschiedenen Anzügen und Ansichten als eine höchst ergötzliche Neuigkeit seinen zahlreichen Gästen. Das Wiederholen einzelner Scenen und das Gelächter darüber wollte gar kein Ende nehmen. Ueber den Verfasser der verhängnißvollen Briefe hatte man nicht die geringste Ahnung.

Das Gespräch war noch im besten Zuge, als auch die uns bereits bekannten drei Jünglinge in die Gaststube traten und sich unter die übrigen Gäste mischten.

Der Wirth gab immer neue Scenen zum Besen und bot dadurch immer neuen Stoff zum Lachen.

Es war ein Uhr und die Gäste machten Anstalt zum Aufbruche.

Auch unsere Commis erhoben sich von ihren Sigen. Der eine von ihnen wollte noch eine Cigarette andrennen, mehr in der Absicht, das Lachen zu verdrängen, als um zu rauchen. Da er nicht gleich einen Fidius vorand, langte er das erste beste Stück Papier aus seiner Rocktasche, riß ein Stück ab, brannte seine Cigarette an, warf das übrig gebliebene Stück Fidius auf den Tisch und lief sichernd seinen sichernden Kollegen nach. Der hingeworfene Fidius brannte aber, bis der Wirth ihn eriaßte und löschte. Dabei aber blieben seine Blicke auf dem der Feuerzergfahre entzerrten Papierabrisse haften — es war ein Papierabris, auf welchem der Name „Rosenthal“, wie er ihn heute wohl zwanzigmal gesehen, zu lesen war. Erstaunt über die Erscheinung zeigte er das Curiosum den noch anwesenden Gästen. Man ward bald darüber klar, daß der einstmalige Besitzer dieses Papiers, der eben die Stube verlassen, um den Berrath wissen müsse. Obgleich nun der Wirth, dem die drei Gejellen drei gute Kunden waren, diese Sache eben so gern wie den Fidiusbrand unterdrückt hätte, so hatte doch einer der Gäste nichts Eiligeres zu thun, als „Mahlzeit“ zu wünschen und geradezu auf Rosenthal's Haus zuzueilen.

Zwei Tage nach diesem Vorfalle wurden die drei Gejellen vor den Richter beschieden und hier, nachdem ihnen der Zweck ihrer Vorladung bekannt gemacht worden, veranlaßt, den inkriminirten Brief an Gerichtsstelle niederzuschreiben.

Der verpflichtete Sachverständige, dem diese Niederschriften zur Vergleichung mit den bekannten inkriminirten Briefen vorgelegt wurden, gab sein Gutachten dahin ab, daß die fraglichen dreißig Briefe von denselben drei Personen herrühren, von welchen die Niederschriften an Gerichtsstelle bewirkt worden seien.

Es saßen die drei Gejellen — ihres Zeichens drei Commis — nicht im Rathskeller zu B., in der Sportelkaffee, um der Götin der Gerechtigkeit mit zweihundert Kronen ein Sühnopfer zu bringen.

ihre diesbezügliche Anmeldungen bis spätestens 5. Juni l. Z. dem Komite einzusenden, damit dasselbe hinsichtlich der Quartiere und Freiführen die nötigen Verfügungen treffen könne. Die per Bahn in Besombolya anlangenden Gäste mögen gelegentlich ihrer Anmeldung sowohl die Zeit ihrer Ankunft, als auch den Eisenbahnzug, mit welchem sie anlangen, genau bekannt geben und werden gebeten, nach dem Empfang ihr Gepäck den dort bereitstehenden Gepäckwägen zu übergeben, welche die Aufgabe haben, dasselbe in die betreffenden Quartiere zu expedieren. Die den Teilnehmern zugesandten Gepäckskarten müssen daher auf das Gepäck ins Auge fallend gellebt werden. Für das Bantet ist der Betrag von 3 Kr. 50 Hell. bis zum oben festgesetzten Termin mit der Anmeldung zugleich in Vorhinein an das Komite einzusenden. Die unangemeldeten Teilnehmer können sich bei ihrer Ankunft in der Kanzlei des Lokal-Komite (Gemeinde-Volksschule) nachträglich anmelden, jedoch kann das Komite mit Rücksicht auf die lokalen Verhältnisse und wegen voranschicklicher großer Teilnahme für eine gehörige Verpflegung solcher Gäste keine Garantie übernehmen. Am Tage der Festlichkeit werden die Mitglieder des Empfangs-Komite's rotze, die des Bequartierungs- und die des Unterhaltungs-Komite's weiße und die übrigen Sub-Komite's grüne Armbänder tragen.

**Todesfall.** In Bassahid ist der dortige Gemeindevater Dr. Samuel Roth im Alter von 60 Jahren gestorben. Die irdischen Ueberreste des Verbliebenen, welcher sich in seiner Gemeinde großer Werthschätzung erfreute, wurden in den Martonofer ihr Friedhof überführt und in die Familiengruft zur ewigen Ruhe beigelegt.

**Hausfabrik.** Die vom landwirtschaftlichen Komitatsverein initiierte Bewegung behufs Errichtung von Hanfverarbeitungs-Anlagen hat abermals ein schönes Resultat aufzuweisen, indem es den Bemühungen des Sekretärs des landwirtschaftl. Landesvereines Stefan Borád gelang, am Sonntag in Törökbecse eine Genossenschaft zur Errichtung eines solchen Etablissements zu konstituieren. Die konstituierende Generalversammlung fand unter dem Vorsitz des Grundbesitzers Gustav Solymos statt und erörterte in derselben der Sekretär des Torontaler landwirtschaftl. Vereines Andor Marton berechtigt die Vortheile einer solchen Anlage, worauf die Direktion und der Aufsichtsrath gewählt und der Statutenentwurf angenommen wurde. Es zeichneten die Landwirthe mit 420 Focher ebenjoviel Geschäftsanteile. Auf Anregung Andor Martons, welcher über die Wichtigkeit des Zuckerrübenbaues einen schönen Vortrag hielt, erklärten sich zahlreiche Anwesende bereit, für die in Nagybekerek zu errichtende Zuckerrübenfabrik Müssen zu bauen. Zu bemerken ist, daß die Hanfindustrie im Komitate einen erfreulichen Aufschwung nimmt, indem eine Hanfverarbeitungs-Anlage in Perjámos und eine Hanfröhre in Bégaßentgyörgy besteht und haben in letzterer Gemeinde die Landwirthe heuer 400 Focher mit Hanf bebaut.

**Neues Geldinstitut.** In der Gemeinde Szárcsa hat sich unter dem Titel „Szárcsai Volksbank Akt.-Ges.“ ein neues Geldinstitut mit einem Aktienkapital von 40.000 Kr. (400 Aktien zu 100 Kr.) konstituiert. Vom Stammkapital sind bis jetzt nur 30% eingezahlt, der Rest ist bis 31. Dezember 1905 einzuzahlen. In der konstituierenden Generalversammlung wurden gewählt in die Direktion: Mathias Eusch (leitender Direktor), Jozef Merk (Vize-Direktor), Nikolaus Várady jun., Johann Deffert, Mathias Schmidt, Andreas Heitinger, Georg Feß, Anton Hamang und Joh. Ruhn.

**Schach der Auswanderung.** Das Agrarminister hat seine Torontaler Güter, elftausend Focher, welche früher an den Bácskaer Nabob Lazar Dungey verpachtet waren, im Vorhinein in kleineren Theilen an die Kleinbauern der Umgebung in Pacht gegeben, um der überhandnehmenden Auswanderung zu steuern. Dieser Entschluß wurde mit großer Freude begrüßt und hatte eine merkliche Abnahme der Auswanderung zur Folge. Die Delegirten des Agrarministers, mit dem Weihbischof Schwindermann an der Spitze, weilten dieser Tage, wie man uns berichtet, in Módos, wo sie sich von den heilsamen Resultaten der neuen Pachtordnung überzeugen und von allen maßgebenden Faktoren Aeußerungen dankbarer Anerkennung vernahmen konnten.

**Pagelschlag.** Ueber die Pötte der Gemeindeväter Pustakereker und Pustaporgány ging dieser Tage streifenweise Pagelwetter nieder, welches unter den Saaten bedeutenden Schaden anrichtete.

**Ein Opfer seines Berufes.** Der Feldhüter Jozef Ehl in Nagy-Bszám bemerkte Samstag Nachts, wie sich mehrere rumänische Bauern auf dem Felde zu schaffen machten. Er rief sie an, diese aber antworteten mit Revolvergeschüssen und ergriffen die Flucht. Die Schüsse gingen jedoch fehl, der Feldhüter blieb unverletzt und setzte den Flüchtigen nach. Beim Laufen stranchelte er jedoch und fiel so unglücklich, daß er sich nur mit Mühe nach Hause schleppen konnte. Sonntag wurde er in das Temesvárer städtische Krankenhaus gebracht, wo er infolge beim Sturz erlittenen schweren inneren Verletzungen nach einigen Stunden starb. Er hatte sich eine Verletzung der Magenwand zugezogen.

**Ein Todesurtheil.** Man schreibt aus Lugos: Das hiesige Geschworenengericht hat dieser Tage einen sensationellen Straffall verhandelt. Der Oekonom Nikolaus Darabancz beging seinerzeit in Gemeinschaft mit Zlie Darabancz in Bukovec einen Raubmord. Auf Grund des Verdichtes der Geschworenen wurde Ersterer zum Tode durch den Strang verurtheilt. Letzterer kam mit lebenslänglicher Zuchthausstrafe davon.

**Beim Kellergraben verunglückt.** Man meldet aus Nádófalva: In unserer Nachbargemeinde Kun-Szöllös ließ der hiesige Maurermeister Eduard Teicht dieser Tage in einem alten Hause einen Keller graben. Als man schon einige Stichtiefe gegraben hatte, stürzte plötzlich die Hausmauer ein und vergrub unter sich die beiden Arbeiter Johann Schreiner sen. und Mathias Bering, welche sich nicht mehr retten konnten. Teicht schritt zwar sofort zur Rettung der verunglückten Arbeiter, leider aber ohne Erfolg, denn Schreiner war bereits todt, als man ihn aus den Trümmern zog, während Bering nach zweistündigem Ringen den Geist aufgab.

**Selbstmord oder Mord?** Man meldet aus Szerb-Ttebe: Im vorigen Monate wurde die 60jährige Witwe Frau Tima Stelkity auf dem Dachboden ihres Hauses erhängt aufgefunden. Man glaubte, daß die Witwe einen Selbstmord verübt habe und wurde deshalb die Leiche nicht obduziert. Nach der Beerdigung zirkulirte aber in der Gemeinde bald das Gerücht, daß die Witwe vorher erwürgt und erst als Leiche aufgehängt wurde, um den Mord zu bemänteln. Die Gendarmerie forschte insgeheim nach dem Thäter, wobei solche Verdachtsmomente gegen die Schwiegertochter der Witwe auftauchten, daß dieselbe verhaftet wurde. Die Nagybekereker Ün. Staatsanwaltschaft hat nun die Exhumirung und Obduktion der Leiche angeordnet.

**Nagyköfö.** Der hiesige Grundbuchsbeamte Rudolf Laub hat sich mit Frl. Rosalie Adam verlobt. — In unserer Stadt erhielten die Damen Emerich Lombay, Sigmund Kandell, Dr. Jgnaz Varró, Dr. Jakob Wolf und Franz Dörner je ein mit der Unterschrift des Erzherzogs Jozef ausgestattetes Ehrendiplom, für ihre Bemühungen um die Sammlung von Beiträgen für das Franz Jozef-Sanatorium. — Mit der Erweiterung des hiesigen Stadthauses und dem Baue der elektrischen Anlage wird dieser Tage begonnen werden. — Der Barbiergehilfe Szreda Hijn wurde auf der Bahnhofsstraße nach Motem überfahren und wurde als zerstückelte Leiche aufgefunden.

**Pancsova.** Der Ackerbauminister hat zur materiellen Unterstützung unserer Ausstellung 4000 Kronen angewiesen. — Während der Ausstellung wird ein Kongreß der südbung. Gewerbetreibenden in unserer Stadt abgehalten, welcher am 21. August stattfindet. — Beim hiesigen Temes-Bahnhöfe wurden Grabungen vorgenommen, ob das Erdreich genug stark ist, oder ob Pflöten geschlagen werden müssen. Die Grabungen ergeben ein günstiges Resultat. — Der Justizminister ernannte den hiesigen Staatsanwaltschaft zugetheilten Vize-notär, Dr. Ludwig Zeller, zum staatsanwaltschaftlichen Funktionär. — Der Bau der evang. Kirche ist bereits in Angriff genommen. — Seitens der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft wurde den Ausstellern eine Tarifiermäßigung von 50% bewilligt.

**Temesvár.** Unsere Stadtkommune hat an Se. Majestät den König, dessen allerhöchstes Machtwort durch Follenlassen der Festungswerke die Grundlage zur Stadterweiterung geschaffen hat, eine Guldigungs- und Dankadresse gerichtet. — Der Rechnungs-Direktor im Justizministerium, Stefan Vinkó, führte Frl. Aranka Sperling zum Traualtare. — Unsere Stadtrepräsentanz hat beschlossen, in unserer Stadt billige und gesunde Arbeiter-Häuser zu errichten. — Der Honorär-Komitats-Obernotär und Redakteur des „Délmagyarországi Közlöny“, Nikolaus Vendvai, wird

demnächst sein 25jähriges Beamten-Jubiläum begehen. — Der Unterricht in der hiesigen Taubstummenschule wurde infolge mehrerer Masernfälle sistirt. — Dr. Ernest Várnay wurde mit Frl. Leona Kapdebó de Baraczháza getraut. — Der Bau der hiesigen Spinnfabrik wurde bereits in Angriff genommen.

**Werschen.** Der Exmittirte des Unterrichtsministeriums, Professor Endre Kulcsár, hat an der hiesigen Staats-Oberrealschule den Unterricht der ungarischen Sprache und Literatur studirt. — Am Mittwoch Vormittag stürzte die Mauer des Neubaus des Franz Behr in der Weißkirchnerstraße sammt jener des Nachbarn Anton Ritschen in den Kellerraum, wobei auch ein Theil der Möbel des letzteren arg beschädigt wurden und die Tagelöhnerin Marie Manichina schwere Verletzungen erlitt. Gegen die Unternehmer wurde das Verfahren wegen Fahrlässigkeit eingeleitet. — Am 1. Juli wird der Motorverkehr zwischen unserer Stadt und Pancsova ins Leben treten. Die Motorwagen werden täglich zweimal tour und retour verkehren. — Es verlobten sich: Konst. Cséslyár mit Anna Stoll, A. Thaisler mit Emilie Konti, Jozef Weißbecker mit Bertha Bachrach, Konstantin Sepezcan Matzjinov mit Anna Poinár. — Getraut wurden: Alza Preba mit Marie Momesilov, Anton Lichtfuß mit Barbara Frech, Paul Barna mit Rosalie Kocsis, Johann Jován mit Anna Keiser, Anton Rüdert mit Marie Kempf, Johann Grünwald mit Marie Mayer, Emanuel Glück mit Ema Schlemmer, Karl Lenhard mit Barbara Zentner. — Gestorben sind: Johann Windauer, Sebastian Mayer, Anna Jaunichirm, Olga Volits, Rosalie Dö, Aranka Grineus, Angelina Bosnyacki, Duschán Mikolits, Marie Tzobay, Andreas Martin, Marie Dö.

**Das Rabbi-Jubiläum.**

Die Feier der silbernen Hochzeit des gelehrten Rabbi Dr. Moriz Klein mit der hiesigen israelitischen Kultusgemeinde nahm am Sonntag imposante Formen an. Es theilnahmen an der Feier nicht nur die Glaubensgenossen des Rabbi, sondern fast die ganze Stadt, die Behörden und Kirchengemeinden, die Korporationen und ein dichtes Publikum, das sich beeilte in dem Rabbi zu huldigen dem großen Gelehrten, dem eloquenten Kanzelredner und dem uneigennütigen Mitarbeiter an allen öffentlichen Angelegenheiten.

Diese spontane Huldigung demeritirt das Wort, daß Verdienste erst nach dem Leben mit Anerkennung honoriert werden.

Der Tag der eigentlichen Feier war der 21. Mai, ein Datum, der eine schöne Erinnerungstation im Leben des Gefeierten und auch seiner Gemeinde bilden wird. Aber schon am Vorabend begann die Huldigung durch die Jugend der hiesigen Mittelschulen, die den Rabbi durch einen imposanten Fackelzug feierten. Der Naturant Franz Adam hielt bei dieser Gelegenheit eine schöne Huldigungsrede, die mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Dr. Klein antwortete auf dieselbe in seelenvollen Worten an die Jugend, an das moralische und religiöse Gefühl derselben appellierend.

Unter den Klängen des Hymnus setzte sich sodann die lebendige Fackelstraße in Bewegung und zog durch die Hunyadi-Gasse zur Schule, wo sie sich auflöste.

Gott die Ehre. So begann auch das Fest am eigentlichen Huldigungstage mit einem erhebenden Dankgottesdienste im Tempel. Der Altar duftete in einen kühnenden Garten umgewandelt.

Ein dichtes Publikum, an der Spitze desselben Obergespan Dr. Ludwig Dellimanic und Vizegespan August Jankó, viele Vereine und Korporationen harrten des feierlichen Momentes. Um 10 Uhr begrüßte den Gefeierten ein erhebender Psalm, den Kantor Herrman Lewin, vom prächtigen Chor schön begleitet, mit seiner seelenvollen, herrlichen Stimme überaus schön sang. Die Festpredigt hielt der berühmte Sohn des berühmten Vaters, der Rabbi von Ofen Dr. Arnold K i s. Wenn wir konstatieren, daß diese Predigt, befeelt von Kindesliebe und Huldigung für den Gelehrten und Kanzelredner, imposant in ihrem Aufbau, getragen von tiefen Gedanken und herrlicher Poesie, einen großen Eindruck auf die Anwesenden machte, dann gaben wir nur in blauen Zügen die mächtige Ausgestaltung und Wirkung dieser Kanzelthat wieder. An den Gesichtern sah man den großen Eindruck sich wieder spiegeln, war die Predigt eine Emanation der Kindesliebe, eine Huldigung dem zärtlichen Vaterherzen vom

Sohne, der mit rührender Dankbarkeit gedenkt des Vaters, der in seine Seele getrennt die Liebe zur Wissenschaft, die Liebe zur Menschheit, die Liebe zu Israel.

Nachdem Dr. Moriz Klein nach der Predigt noch in einem herrlichen Gebete, rückblickend auf seine Vergangenheit, auf sein Werden, auf sein Sein, Gott gedankt, war der herrliche Gottesdienst zu Ende und es begann die weltliche Feier im großen Komitatssaale, wo sich ein dichtes Publikum, viele Abordnungen versammelten.

Der Vorsteher der Gemeinde, Dr. Samuel Mangold eröffnete die Festgeneralversammlung, dankend dem Vizegespan für die Ueberlassung des Saales.

Er schilbert sodann in beredter Weise die Verdienste Dr. Klein's auf dem Gebiete der Religion, der Wissenschaft und der Gemeinde gegenüber. Die Verdienste des Rabbi werden protokollarisch verewigt, worauf eine Abordnung entsendet wurde, den gefeierten Rabbi in die Versammlung zu bitten. Mit lebhaften Elzens begrüßt, erschien der Gefeierte bald im Saal, von Dr. Mangold herzlich begrüßt. In großangelegter, geistvoller Rede würdigte nun Redner das ganze Sein, den Charakter und die Verdienste des Gefeierten, erinnernd, daß vor 25 Jahren er — Redner — es war, der dem seine Probepredigt haltenden Rabbi die Gefühle der Sympathie ausdrückte. Dr. Mangold sprach aus innerster Ueberzeugung mit Begeisterung und die Wirkung seiner Rede war eine volle. Nach derselben fiel die Hülle von dem Bilde des Gefeierten, das die Gemeinde zum Schmuck ihres Rathssaales malen ließ.

Es erschienen nun die Deputationen, um im Namen ihrer Kommitenten zu gratuliren, der jüdische und serbische Frauenverein, die röm.-kath. Kultusgemeinde, die reformirte und evangelische Kirchengemeinde, Rabbi Dr. Sidon im Namen der Werkschuler Gemeinde, das Obergymnasium, die Bürgerschule, das Schulkuratorium der Staatsvolkschule, das freie Lyceum.

Für Alle hatte der Gefeierte eine schöne Antwort, seinen warmen Dank ausdrückend in derselben. Es folgten sodann die Freunde und Verehrer Dr. Klein's, an deren Spitze Obergespan Dr. Ludwig Dellimanic's.

Abends 8 Uhr war Banket im Hotel „Krone“, an welchem die Spitzen der Behörden und Schulen nebst vielen anderen Gästen theilnahmen. Beim dritten Gange erhob sich Rabbi Dr. Moriz Klein, um einen begeisterten und begeisternden Toast auf den König zu sprechen.

Vizegespan August Jankó trank in geistvoller Rede dem Gefeierten, Pastor Szalay der Familie desselben zu. In einem klassischen Trinksprache gedachte Rabbi Dr. Sidon der großen Verdienste Dr. Klein's. Dr. Samuel Mangold ließ den Vizegespan, Dr. Viktor Pollák den Sohn des Gefeierten, Dr. Arnold Rijs hochleben, der in seiner Antwort im Rahmen einer poetischen Allegorie auf die Eintracht trank. Der Dichtersohn Dr. Klein's, Ludwig Borjodi, ließ in humoristischer Weise Professor Perl, dieser die Stadt Nagybekerer hochleben.

Die illustre Gesellschaft blieb in frohem Beisammensein lange im Kronensaale, hatte doch jeder sein Blatt beigetragen zu dem Lorbeertränze, mit dem die hiesige Welt einem berühmten Gelehrten, guten Bürger und unvoreingenommenen Manne huldigte.

**Notales.**

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 1/8 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/8 bis 1/8 Uhr Abends. — Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad.

**Ernennung.** Der Obergespan ernannte den Bezirksarzt von Analfalva Dr. Max Fischer zum Honorär-Komitats-Oberarzt.

**Urban.** Auch der heilige Urban ist besser als sein Ruf. Dieser gefürchtetste aller Heiligen war zwar kühl bis ins Herz hinein und auch der Himmel war vollkommen unwölkt, aber die Landwirthe zitterten vergeblich, Urban erschien in ganz agrarierfreundlicher Gestalt, er verdarb nicht, was der Mairegen gut machte. Anlässlich dieses Gedankfestes war am 25. d. M. in der röm.-kath. Pfarrkirche eine stille Messe, nach welcher die Gläubigen in Prozessionsform unter Leitung des Pfarradministrators Jakob Brunner hinausjogen in die Weingärten, wo der Pfarrjubstiat die Weingärten dem Schutze Gottes empfahl.

**Aus dem Komitate.** Der Obergespan ernannte den hiesigen Einwohner Bogoljub Alexich zum interimsistischen Vizearchivar; disponirte den Sublehrer Dr. Eugen Baár zur Dienstleistung zum Bänklaker und den Sublehrer Ludwig Napholy zur Dienstleistung zum Analfalvaer Oberstuhlannte.

**Städt. Gewerbebehörde.** Am 20. d. M. hielt die städt. Gewerbebehörde eine Sitzung ab, in welcher Armin Popper für ein Greislerlei, Johan Szobesák für eine Schnittwarenhandlung, Marie Szmiljanics für Kleidernähen, Josef Sommer für Schuhmacherei und Konstantin Moty für Wagnerlei Gewerbebescheine erhielten. Löschungen fanden in 3 Fällen statt.

**Maturitätsprüfung.** Der Unterrichtsminister delegirte zum supplirenden Vizepräsidenten bei den Maturitätsprüfungen am hiesigen Obergymnasium den Szegeder Realschuldirektor Stefan Domor.

**Antituberkulosenverein.** Morgen Sonntag findet hier die Generalversammlung des Antituberkulosen-Vereines statt. Der Verein zählt schon viele Mitglieder, und ausgehend von der großen, einschneidenden Wichtigkeit dieser Sache und der großen Verluste an Menschen, die diese Krankheit alljährlich veranlaßt, rufen wir das Interesse des großen Publikums für diese Angelegenheit auf. Wir werden natürlich den Verlauf der Generalversammlung eingehend mittheilen.

**Verlobung.** Der Eisenbahnbeamte bei der hiesigen Verkehrsleitung der königl. ung. Staatsbahnen Géza Schwarz verlobte sich mit der Witwe Alexander Stern geb. Pauline Krizhaber aus Szabadfa.

**Todesfälle.** Die Gattin des Budapester Kaufmannes Karl Baaden und Schwiegermutter des hiesigen verdienten Schuldirektors Karl Baaden, Frau Katicza Baaden geb. Gécy, starb am 20. d. M. in ihrem 21. Lebensjahre im Hause ihrer Schwiegereltern, wo Liebe und hingebungs-volle Pflege die letzten Tage der so jung Verbliebenen umjonnnet. Die arme junge Frau litt an einem schweren Uebel und nur der Tod konnte sie von ihrem Leiden befreien. Das Leichenbegängniß am 22. d. M. war imposant durch große Theilnahme. Kränze umdusseten den Sarg der so früh dahingegangenen Frau und der Schmerz ihrer Familie erschütterte die anwesenden Leidtragende. Gottes Ruhe sei ihr beschieden.

Der Honvédhauptmann und Evidenzführer des Landsturmes Heinrich Müller erlitt einen schmerzlichen Verlust durch den Tod seines Bruders Franz Müller, Grundbesitzer in Kisbeckerer, der am 24. d. M. nach langem Leiden in seinem 27. Lebensjahre im hiesigen Josefs-Spitale starb. Die Leiche wurde nach Kis-beckerer überführt.

**Gendarmerie im städt. Polizeidienste.** Man erinnert sich an unsere Mittheilung, daß die Verhandlungen der Stadt mit dem Exmittirten des Ministeriums des Innern bezüglich Verwendung von Gendarmen im städt. Polizeidienste zu einem befriedigenden Resultat geführt haben. Der exmittirte Gendarmerie-Oberst unterbreitete das Verhandlungs-Protokoll dem Minister, der nun die Stadtgemeinde verständigt, daß er die Bedingungen, die im Verhandlungsprotokoll fixirt wurden, vollinhaltlich annimmt. Die Gendarmerie wird ihren Dienst auf dem Gebiete der Stadt am 1. Oktober beginnen.

**Burenabend.** Ein von weiblicher Grazie und Schönheit umstrahlter Burenabend ist doch ein Ereigniß, wenn man weiß, — und was auch die Geschichte in großartigen Kapiteln für alle Zukunft aufbewahrt, — daß Buren nur gerne unter sich den Pumpen begeistert schwingen und ex trinken. Zuweilen aber überkommt auch diese Herren und treue Pfleger der Burentradition ein menschlich Rühren und dann anempfinden sie sich die holde Weiblichkeit, geradejo wie am 24. d. M. im Kasino. Burenhauptling Dr. Weierichan hatte seine Freude an der guten Laune seiner Tapisern und Tapiserinen und der gute Geist aller hiesigen Unterhaltungen, Semjeu, arrangirte ein Tänzchen, dem hingebungs-voll gehuldigt wurde. Dem Tanze folgte ein „Belanischastabend“. Freilich kannten sich fast alle Anwesenden schon von früheren frohen Gelegenheiten, aber einen Titel muß man ja haben. Die Küche und der Keller des tüchtigen Kassineurs Marccoin leisteten, wie stets, das Beste. An der Unterhaltung theilnahmen sich die Damen: Dr. Ernest Annau, Ernest Bask, Julius Beck, Edmund Paidegger, Alexander Kotis, Dr. Johann Rufing, Rudolf Mayer, Stefan Preposiffy, Alfred Schnell, Serafin Struß, Béla Szabó, Alexander Szabits, Melanie

Staffil (Nagyfildina), Dr. Josef Weierichan und Franz Wiegler.

**Landes-Turnkonkurrenz.** An der vom Unterrichts-Minister in Budapest veranstalteten Landes-Turnkonkurrenz theilnahmen sich auch 30 Schüler der hiesigen höheren Handelschule, die am 25. d. M. mit dem Budapester Abendzug unter Leitung Direktor Knyastó's und der Professoren Franz Török und Béla Erdős nach Budapest reisten. Dieser Schülerzahl schloßen sich auch 12 Schüler der Bürgerschule an. Die hiesigen Theilnehmer nahmen im Obergymnasium in der Markó-Gasse Quartier.

**Konzert.** Für das in unserer Stadt dem Felden General Ernst Rijs zu errichtende Denkmal genoß unser Publikum am Samstag im Kasino ein herrliches Konzert. Es ist ein spezielles Verdienst der Präsidentin des Denkmal-Komités Frau Dr. Ludwig Dellimanic's, und der künstlerischen Leiterin des Konzertes, der Frau Mathilde Rokits, wenn der Konzertsaal bis in die entferntesten Winkel hinein voll besetzt war. Die Wiedergabe Reiffinger's „Felsenmühle“ durch Frau Alfred Schnell, Béla Szabó, Wenzel Zelina, Josef Weninger und Serafine Struß machte großen Eindruck durch die Präzision der Reproduktion, durch die warme Musikseele, die aus den Instrumenten gezaubert wurde. Das waren keine Amateure, das waren echte Priester der holdseligen Frau Musik. Ueber ein prächtiges, seelenvolles Organ verfügt Fräulein Rokitsa Hirtenstein, die den Manen General Ernest Rijs' huldigend, jetzt zum erstenmale öffentlich sang. Die zwei Marschlieder sang Fräulein Hirtenstein mit so viel Seele, in ihrer Stimme lag so viel Schmelz und sie entwickelte so vollreife Gesangstechnik, daß das Auditorium in lebhaften Beifall ausbrach. Die junge Sängerin mußte sich entschließen, ein ungarisches Volkslied darauf zu geben. Fräulein Szilágyi und Ludwig Franz reproduzirten sodann mit großem Erfolge Chován's „Ungarische Tänze“, für dessen Genuß das Publikum mit reichem Beifall dankte. Fräulein Hedwig Novák trug einen lustigen Monolog vor. Und wie! Da war alles Leben, jedes Wort erhielt Seele, frohe lustige Seele, jeder Gedanke war gut pointirt. Die Witik, die Gesten waren so gut dem Geiste des Monologes angepaßt, daß man glaubte, echtes Theaterblut vor sich zu haben. Von echt künstlerischer Auffassung zeugte die Wiedergabe von Mehdeld's „Berceuse“ durch Béla Szabó, einem sehr gebildeten Violinpieler. Sehr gut war auch das „Aboremus“ von Frau Elsa Szilágyi, Johann Rokits, Serafin Struß und Béla Szabó, in künstlerischem Style wieder gegeben. Fräulein Rokitsa Hirtenstein sang nun Hajós's „Zwei Sperlinge“ und Dessauer's „Nach Sevilla“, den Eindruck ihres ersten Auftretens noch erhöhend. Besonders Dessauer's Lied machte tiefen Eindruck, die reizende Sängerin mußte sich wieder zu einer Verdichtung ihres Programmes bequemen. Das herrliche Konzert hauchte seine schöne Seele mit Bach's „Frühlingserwachen“ aus, das Frau Alfred Schnell und die Herren Szabó, Zelina, Weninger und Struß überaus feinfühlig reproduzirten. Wieder einmal ein Abend, der echten Genuß, edelste Musik bot.

**Liedertafel.** Unserem Publikum steht für Pfingstsonntag wieder ein genussreicher Abend bevor, indem, wie wir schon mitzuthellen Gelegenheit hatten, am 11. Juni der im ganzen Lande eines guten Rufes sich erfreuende Temesvárer Lieberbund „Tyograpfia“, welcher bei verschiedenen größeren Sängerfesten, so in Budapest, Temesvár, Zimne r., Preise sich errang und derzeit über vierzig gutgeschulte, tüchtige Sänger verfügt, an der von unsern Bachdruckern im Kasino zu arrangirenden Liedertafel den gesanglichen Theil besorgen wird. Das Programm ist ein gewähltes und werden wir dessen Einzelheiten demnächst mittheilen.

**Pferde-Wettrennen.** Für das am 4. Juni hier stattfindende Pferde-Wettrennen gibt sich im Kreise der Züchter, Sportmänner und des großen Publikums viel Interesse kund. Wir theilen mit, daß Karten für dieses Sportfest in der Leopold Mangold'schen Buchhandlung schon zu haben sind, u. zw. kostet ein Tribünenstz und Plaqueet 3 Kr., der Stehplatz 1 Krone.

**Unterhaltung.** Die hiesigen Angestellten der Staatsbahn arrangiren am 1. Juni eine mit humoristischen Konkurrenzen verbundene Unterhaltung zu wohlthätigem Zwecke. Die Unterhaltung findet im Walde statt. Entrée 1 Krone per Person. Im Interesse des Publikums werden Extrazüge verkehren, u. zw. vom Bögarter Bahnhof

bis zum Vámbáz um 2 und um halb 3 Uhr Nachmittags, von Vámbáz zur Bahnstation zurück um 10 und 12 Uhr Nachts. Bei der Station Vámbáz verbindet eine Ueberfuhr dasjenige mit dem diesseitigen Ufer. Die Entreekarten sind auch für die Fahrt auf der Eisenbahn gültig.

**Vom Nahrungsmittel-Plag.** Die leidige Frage des Vorkaufes von Geflügel und Nahrungsmittel durch die agilen Fräulein ist wieder auf die Tagesordnung gebracht worden eben durch die geradezu unvershämten Manipulationen der Fräulein, die sich erhaben fühlend über jedes städtische Gesetz, just wann es ihnen beliebt, dem Konsumenten vor der Nase wegkaufen alles, was der Produzent hierher bringt. So wird die ohnehin horrend theuere Versorgung mit Nahrungsmittel noch theurer, das konsumierende Publikum muß schweigen und die Fräulein lachen sich vergnügt ins Häufchen, dem Publikum aber ins Gesicht. Es sind uns wieder so viele Klagen zugekommen, daß wir diese hier fast unausstotbare Statutenwidrigkeit neuerdings zur Sprache bringen müssen, mit dem Bemerkten, daß entweder das bezügliche Statut ganz fallen gelassen, und wenn nicht, doch wenigstens der Form wegen und des Respektes eingehalten werden soll.

**Hundesperre.** Da die Frist von 40 Tagen abgelaufen ist, hob die Polizei die über die hiesigen Hunde verhängte Sperre auf.

## Gerichtshalle.

**Ein gefährlicher Vagant.** Am 18. d. sprach der hiesige Gerichtshof unter Vorsitz des Gerichtsrathes Josef M a k k sein Urtheil über den Straffall des hierher zuziehenden und polizeibekannteten Vaganten Adolf B i e b e r. Die Staatsanwaltschaft vertrat Dr. Josef L a u k a, die Verteidigung Dr. Sigmund H u b e r t. Der Fall ist folgender: Noch im Jahre 1900 wurde Bieber wegen absichtlichen Mordes zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er saß seine Zeit ab und kehrte heuer wieder hierher zurück. Er nützte seine Freiheit ganz im Bieber'schen Sinne aus. Von Alex. J s t v á n, Christof E r d e l y a n, Marie S z o s i a n und Georg P a v l o v i c s erpreßte er unter der Androhung des Niederstechens Geldbeträge. Die Opfer Bieber's drohten demselben mit Anzeige bei der Polizei, wobei er den edelsten Vorsatz äußerte, in diesem Falle auch Stadthauptmann Reiter zum Tode zu begnadigen. Der Staatsanwalt erhob gegen Bieber wegen Erpressung und Uebertretung der öffentlichen Ruhe die Anklage. Bei der Einvernahme einbekannte Bieber seine That, die sich von den Zeugen bewiesen wurde. Staatsanwalt Dr. L a u k a hielt die Anklage aufrecht. Verteidiger Dr. H u b e r t erschröpfte alle Gründe, die für ein mildes Urtheil plaidiren, er grupperte die Motive sehr geschickt, aber dem Unverbesserlichen war nicht zu helfen. Sein Vorleben war ein gewaltiger Grund zu seiner Verurtheilung. Er wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt, wogegen er appellirte.

## Volkswirth.

**Der Stand der Saaten.** Das Ackerbauministerium veröffentlicht auf Grund der eingelangten Daten über den Stand der Saaten folgenden Bericht: Die Witterung der jüngsten Tage war zumeist zufriedenstellend. Am Ende der ersten Dekade des laufenden Monats trat warmes Wetter ein, welchem in den meisten Gegenden des Landes ergiebige Regengüsse folgten. Trotzdem gibt es Gegenden, wo sich wenig Niederschläge einstellten; über zu viel Regen wurde bisher nirgends Klage geführt. Ueber Elementarschäden wurden bisher keine Klagen laut, obzwar in den Komitaten Bala, Bács und Torontál Hagel fiel und in diesen Komitaten auch Nebel vorkam. Der Weizen steht am linken Ufer der Donau im Allgemeinen zufriedenstellend. Er hat eine frische grüne Farbe und war in manchen Gegenden so üppig aufgeschossen, daß er abgemäht werden mußte. Kost kommt nur sporadisch vor. Auch am rechten Ufer der Donau steht der Weizen zufriedenstellend und gut; auch hier mußte er in mehreren Gegenden wegen seines üppigen Wuchses abgemäht werden. In der Theiß-Maros-ecke kamen durch Insekten verursachte Schäden vor, trotzdem steht aber der überwiegende Theil der Saaten sehr schön, sie haben eine sattgrüne Farbe und schießen kräftig in die Palme. Der Roggen steht sehr verchieden. In manchen Gegenden sind die Palme klein und schwächlich, in anderen Gegenden hinwieder hoch und stark. In den

südlichen Komitaten beginnt er bereits zu blühen. Im Großen und Ganzen sind die Ernteaussichten sehr gut. Die Gerste steht überwiegend gut. In manchen Gegenden sind die Saaten so üppig, daß sie abgemäht werden mußten. Die Haferstaaten haben eine sattgrüne Farbe und entwickeln sich tadellos. In einzelnen Gegenden würde der Hafer jedoch dringend einen Regen benötigen. Der Weizen verspricht im Landesdurchschnitte eine schwache Ernte. Die Maispflanze beginnt bereits aufzuschießen; in den Gebirgsgegenden jedoch ist der Anbau noch im Zuge. Die Kartoffelpflanze entwickelte sich sehr schön und steht, besonders in den Ebenen und Thälern, prachtvoll. Den Weinreben hat der Aprilfroß einigen Schaden zugefügt, besonders in den sandigen Gegenden. Auch den Obstbäumen hat der Frost bedeutenden Schaden zugefügt. Außerdem haben an den Obstbäumen die Maifäher Schaden angerichtet, infolge dessen nur auf eine schwache Obstraccolta gerechnet werden kann.

**Zehn Gebote der Hühnerzucht.** Nachfolgende zehn Regeln der rationalen Hühnerzucht werden im „Thier- und Pflanzenfreund“ empfohlen: 1. Man sorge für Frühbruten; nach Mai sollte man nur dann ausbrüten lassen, wenn man Schlachtgeflogel ziehen will. Nur die vor Juni ausgebrüteten Hühner werden in der besseren Jahreszeit sich vollständig entwickeln, kräftig und widerstandsfähig und gute Leger im Herbst und Winter sein, wenn die Eier im höchsten Werthe stehen. 2. Man schlachte alle Hühner nach dem dritten, spätestens nach vollendetem vierten Lebensjahre; solche alte Hennen bringen durch Eierlegen das Futter nicht mehr ein, liefern aber immer noch ein schmackhaftes Fleisch oder eine gute Suppe. 3. Man stelle alle zwei bis drei Jahre einen gesunden, munteren, kräftigen Hahn ein, nicht unter zwei und nicht über vier Jahre alt und rechne bei leichten und mittelschweren Rassen auf acht bis zehn Hühner für einen Hahn. 4. Bruteier nehme man nur von den besten und kräftigsten Thieren, welche zwei bis vier Jahre alt sind; die Eier sollen nicht über 14 Tage alt sein. 5. Vor kalter Nässe sind die Hühner zu schützen, insbesondere Küken: trockene Kälte schadet weniger. 6. Hühner gedeihen bekanntlich auf Rasenplätzen am besten; wo solche nicht zur Verfügung sind, ist das tägliche Darreichen von Grünzeug, Gras und Salat verabsolgen, täglich zwei- bis dreimal, bei jungen Hühnern in den ersten sechs Wochen häufiger und besonders sorgfältig. Sehr nasser Futterbrei ist zu vermeiden. 7. Frisches Trinkwasser sei täglich zur Stelle. 8. Reinhaltung der Fress- und Trinktöpfe ist unbedingt erforderlich; ebenso 10. peinliche Sauberkeit im Schlafstalle; dieser muß unbedingt alle acht Tage gereinigt und zweimal im Jahre müssen die Wände unter Petroleumzusatz mit Kalk geweißt werden, damit kein Ungeziefer aufkommt.

**Ein Feind der Obstbäume.** Es sind zwei kleine Käffchen, die sich im Frühling und Sommer auf unseren Obstbäumen schädlich zeigen, der eine ist purpuroth, der andere gelbgrün, jeder 5,5 Millimeter lang. Von Anfang Juni an legen die Weibchen mehrere Eier hinter die Apfelschale, auch bei Birnen und Aprikosen, derart, daß sie erst ein Löchlein bohren, die Eier hineinlegen und wieder zulleben, so daß von außen nichts zu bemerken ist. Nach einigen Tagen schlüpfen aus den Eiern Larven, die sich bis zum Kernhaus und von diesem wieder nach außen fressen. Die Larve ist fußlos, gerunzelt, gelblich weiß mit gelblichem Kopf. Im Gegenfalle zu dem röhlichen, mit Füßen versehenen Käppchen des Apfelwicklers, welche die jungen Kerne beim Kernobst fressen. Von Ende Juni an fallen dann die angestochenen noch mit den jungen Larven versehenen jungen Früchte ab, die Larven schlüpfen aus und verpuppen sich in der Erde, um im nächsten Frühjahr als Käfer zu erscheinen. Das beste Vertilgungsmittel ist Aufsammeln aller abgefallenen Früchte und Vernichten derselben, eventuell bei stärkerem Auftreten der Käfer, Abklopfen derselben auf untergelegte Tücher.

## Bermischte Nachrichten.

**Goldene Messe des Fürstprimas.** Gestern feierte der Kardinal Fürstprimas Klaudius Vaskary sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum und fanden aus diesem Anlasse in allen röm.-kath. Kirchen Festgottesdienste statt. Dem Oberhaupt der ungarischen Katholiken gingen aus diesem Anlasse unzählige Glückwünsche aus allen Gauen Ungarns zu.

**Esotonoai-Fest in Debreczen.** Aus Debreczen wird berichtet: Bei herrlichem Wetter ging hier Sonntag die anlässlich der 100. Jahreswende des Ablebens Esotonais veranstaltete Feier vor sich. Um 9. morgens fand in der großen Kirche ein Festgottesdienst statt. Um 10 Uhr versammelten sich die Deputationen der Akademie der Wissenschaften, der Kiszaludy- und Petöfi-Gesellschaft und anderer literarischen Gesellschaften im Brunnhause des Hotels „zum Stier“, welcher bis aufs letzte Plätzchen besetzt war. Koloman Gereffy, Präsident des Esotonoai-Clubs, eröffnete die Festsetzung, worauf Sekretär Dr. Johann Tibbös eine Gedendrede auf Esotonoai hielt. Julius Szávay declamirte sodann eine Gelegenheitsode, worauf der Gesangverein Esotonoai-Lieder vortrug. Von hier begaben sich die Anwesenden zum Esotonoai-Denkmal, welches Dr. Gustav Heinrich Namens der Akademie der Wissenschaften, Jozsef Petöfi Namens der Kiszaludy- und Franz Herzeg im Namen der Petöfi-Gesellschaft bekränzten. Auch die übrigen Deputationen legten Kränze an dem Sockel nieder. Sodann begab sich die ganze Gesellschaft in das städtische Museum und besichtigte die Esotonoai-Reliquien. Mittags fand ein Banket statt. Nachmittags wurde die Grabstätte Esotonais bekränzt. Abends fand im Theater eine Galavorstellung statt.

**Generalversammlung des ungarischen Nothen-Kreuz-Vereins.** Der Ungarische Nothe-Kreuz-Verein hielt Sonntag Vormittags in Budapest seine XXVI. Generalversammlung. Den Vorsitz führte Graf Andreas Csekonics. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden, erklärte die Generalversammlung für eröffnet und meldete, daß die Protektorin des Vereins Erzherzogin Marie Valerie — am Erscheinen verhindert — die Gräfin Ferdinand Zichy mit ihrer Vertretung betraut habe und daß Sr. L. u. L. Hoheit Erzherzog Friedrich, derzeit durch Truppeninspektion in Anspruch genommen, der Generalversammlung telegraphisch seine herzlichste Begrüßung und zugleich auch seinen Dank für den ihm anlässlich seiner Ernennung zum Truppeninspektor übersandten Glückwunsch übermittelt habe. Den Schlussreden entnehmen wir, daß das Vermögen des Vereins wohl wieder eine Vermehrung erfahren habe, daß jedoch die zur Deckung der Ausgaben dienenden Einnahmen die präliminirte Ziffer nicht erreichte, so daß ein Zuschuß von 19.966 Kronen 75 Heller aus dem mobilen Kapital notwendig wurde. Der Antrag des Direktors Béla Csávossy, wonach die Filialvereine auch im Jahre 1905 verpflichtet sein sollen, vierzig Prozent ihrer Einnahmen an Mitgliedstagen der Zentralkasse zuzuführen, wurde einstimmig angenommen. Vor der hierauf folgenden Vornahme der Wahlen nahm Graf Andreas Csekonics das Wort, um anlässlich des Ablaufes seiner dreijährigen Präsidentenzeit den Mitgliedern des Vereins für die ihm seit nunmehr fünfzehn Jahren zutheil gewordene werthvolle Unterstützung in warmen Worten zu danken. Ausschußmitglied Baron Béla Ambrózy gedachte voll Anerkennung der segensreichen Wirksamkeit des Präsidenten und beantragte unter allgemeinem Beifall der Generalversammlung protokollarischen Dank. Sodann hielt der Zentral-Ausschuß seine



konstituierende Sitzung. In welcher zum Präsidenten mit einhelliger Begeisterung abermals Graf Andreas Gselonics gewählt wurde, der für die Auszeichnung dankte und erklärte, auch in Zukunft mit vollem Eifer im Interesse des Vereines thätig sein zu wollen. Zum Direktor der weiblichen Section wurde abermals Hofrath Béla Csávoßy gewählt.

**Stempelfreie Grundbuchsauszüge.**

Der Minister des Innern, der Finanz- und Justizminister haben an die ihnen unterstehenden Behörden in Angelegenheit der Stempelfreiheit der zur Eintreibung von Spitalskosten nach Immobilien notwendigen Grundbuchsauszüge eine Zirkularverordnung erlassen. Demzufolge werden die Grundbuchsbehörden verständigt, daß die zum Zweck der Eintreibung von Spitals-Verpflegskosten die auf Ansuchen der Fiskale der Municipien auszustellenden Grundbuchsauszüge im Sinne der in der Gebühren-Stala enthaltenen Verfügung stempelfrei sind. Es ist jedoch notwendig, daß in der Beglaubigungsklausel dieser Auszüge der Zweck, zu welchem dieser Auszug stempelfrei ausgestellt wurde, bestimmt bezeichnet und angeführt werde, das solche stempelfreien Auszüge an Privatparteien nicht ausgefolgt werden können.

**Der Schutz der Gewerbegeoffenschaften.**

Der im vorigen Jahre stattgehabte Kongreß der ungarischen Lederhändler hatte gegen die staatlich unterstützten Leder-Industriegenossenschaften Stellung genommen und das Exekutivkomité des Kongresses hat den hierauf bezüglichen Beschluß dem Handelsminister Karl Hieronymi unterbreitet. Nun hat der Handelsminister auf diese Unterbreitung geantwortet; in dem betreffenden Reskript erklärt der Minister, daß er in Angelegenheit der staatlichen Unterstützung der Genossenschaften, insbesondere aber der Gewerbegeoffenschaften den Standpunkt des Vorbereitungskomités des Landes-Industrierathes sich zu eigen gemacht habe, wonach den mit den Schwierigkeiten des Anfangs kämpfenden Gewerbegeoffenschaften die staatliche Unterstützung auch weiterhin zu bewilligen ist, da die Interessen des Handels und der Genossenschaften auch unter Beibehaltung dieser Unterstützung in Einklang gebracht werden können. Der Wunsch des Kongresses, daß den Genossenschaften der Verkauf an Nichtmitglieder verboten werde, kann in Ermangelung einer gesetzlichen Basis nicht erfüllt werden; dieser Wunsch könnte allenfalls gelegentlich der Berathung des neuen Genossenschaftsgesetzes zum Gegenstande der Erwägung gemacht werden.

**Der Krieg in Ostasien.** Petersburg, 25. Mai. General Vinewitsch telegraphirt unter

dem Gestirnen: Als eine unserer Abtheilungen am 21. d. M. gegen die Station Tschantapu vorrückte, wurde sie von feindlichem Gewehrfeuer aus den Schützengraben von den Höhen im Norden der Station empfangen. Als unsere Abtheilung zum Angriffe vorging, räumten die Japaner die Schützengraben.

Petersburg, 25. Mai. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ theilt mit, die Verbindung des „Daily Telegraph“, daß die Eisenbahnverbindung mit Wladimostok unterbrochen sei, ist vollkommen unbegründet.

London, 25. Mai. Das Reutersche Bureau meldet: Bei Manila, südlich von den Formosa-Inseln fand eine große Seeschlacht statt, in der die Japaner von den Russen geschlagen wurden.

**Margit Crème.** Es sind wenige Damen im Lande, denen die so berühmte Gesichtsalbe des Apothekers Clemens v. Földes nicht bekannt wäre. Zwischen sämtlichen Schönheitsmitteln erfreut sich nämlich Földes' Margit-Crème der größten Nachfrage, da sie ganz unschädlich ist, in einigen Tagen sämtliche Unreinlichkeiten der Haut Sommerprossen, Wimpern, Mitesser etc. entfernt und das Gesicht ins Frische und Feine zaubert. Man benützt sie nicht nur zur Verschönerung der Gesichtshaut, sondern auch zur Bleichung des Nackens, der Schulter und der Hände. Großer Tiegel 2.— Kronen, kleiner 1.— Krone. Erhältlich beim Erzeuger Apotheker Földes in Arad und in allen Apotheken. Man hüte sich vor Nachahmungen. ss h-5.3

**Die Auswanderung über Fiume.** Die im November v. J. erlassene Zirkular-Verordnung des Ministers des Innern, wonach Auswanderer in dem Falle, als die konzessionirte ungarisch-amerikanische Cunard-Linie dieselben von Fiume aus nicht befördern könnte, auch nach einem anderen nordwestlichen europäischen Hafen dirigirt werden können, — wurde von zahlreichen Behörden dahin ausgelegt, daß die Auswanderer welche Route immer wählen können. Demzufolge hat der Minister des Innern die mit der Ausfolgung von Reisepässen betrauten Municipien in einer neuerlichen Zirkular-Verordnung verständigt, daß die früheren Verordnungen, welche sich auf die Dirigirung der Auswanderer über Fiume, respektive auf die Begünstigung dieser Route beziehen, — noch immer ihre volle Gültigkeit haben. Den Auswanderern soll auch jetzt die Route über Fiume empfohlen werden, umso mehr, als in dem Falle, daß sie durch die Schiffe der konzessionirten Cunard-Linie wegen etwaiger Ueberfüllung nicht befördert werden könnten, es die Aufgabe der sie vertretenden „Adria“-Seeschiffahrts-Alt.-Ges. ist,

die überzähligen Auswanderer nach einem anderen Hafen zu befördern.

**Vom Zeitungsjungen zum Millionär.**

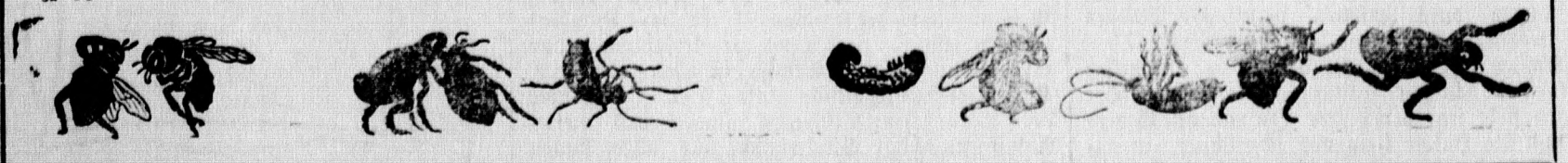
Aus Newyork wird berichtet: Bei dem schrecklichen Eisenbahnunglück bei Harrisburg auf der pennsylvanischen Bahn ist auch der bekannte Theaterdirektor Sam Schubert aus Newyork umgekommen. Er hatte beim Brande des Zuges fürchterliche Wunden erhalten; obwohl er noch lebend aus dem Zuge vom Manager gerettet wurde, erlag er schließlich den Brandwunden. Als er zum Hospital gebracht war, ließ er sich sofort ein Telefon an sein Bett bringen und gab den Newyorker Blättern eine ausführliche und höchst anschauliche Schilderung des Unglücks. Schubert war noch nicht 29 Jahre alt, aber bereits mit seinem Bruder zusammen der Leiter von vierzehn Theatern, darunter des „Castano“, „Lyric“, und „Prinzeß-Theater“ in Newyork und des „Shaftesbury“ und des neuerbauten „Waldorf“ in London. Als „Zeitungsjunge“ begann er seine Laufbahn. Schon als Fünfjähriger verdiente er sich seinen Lebensunterhalt in New-York; fünf Jahre später unterstützte er bereits seine Familie. Sein Glück begann damit, daß er einen Ladenbesitzer half, der von einem Gegner geschlagen wurde. Dafür bot ihm der Mann eine Stelle in seinem Geschäft an, die er ausshlug, aber er gewährte ihm die Mittel zur Begründung eines Zeitungsstandes. Damit legte er den Grundstein zu seinem Vermögen. Im Alter von 22 Jahren begann er sein erstes Theaterunternehmen. Mit dem Stück „The Texan Steer“ verdiente er so viel, daß er im folgenden Jahre schon das große Opernhaus in seiner Vaterstadt Syracuse im Staate Newyork kaufen konnte, und seitdem war er von Erfolg zu Erfolg geschritten. Sein letztes Geschäft war das Engagement der Sarah Bernhardt zu einem amerikanischen Gastspiel.

**Die Bestie im Menschen.**

aus Lugos: Vor drei Jahren geschah es, daß ein gewisser Peter Opricescu die Firma Waltersdorf u. Bach durch Entwendung von Schlipper beschädigt und wurde er damals von Michael Esorogar angezeigt. Seitdem waren die Beiden Todfeinde und Opricescu gelobte sich, nicht zu ruhen, bis sein Gegner nicht mit dem Leben bezahlt, was er ihm angethan. Jahre, wie gesagt, sind seither vergangen, und jetzt erst konnte die entmenschte Bestie die That vollbringen. Vorigen Montag lauerte der rachsüchtige Geselle seinem Opfer auf und versetzte demselben drei tödtliche Messerstiche. Sterbend sank Esorogar nieder, worauf der Mörder ihm auch noch die Gurgel durchschmitt. Die Gendarmerie verhaftete die Bestie im Menschen-

**Zacherlin**  
hilft großartig als unerreichter „Insectentödtler“.  
Kaufe aber „nur in Flaschen“.

<b>Magybecsereker:</b> bei Herrn Jof. Armbruster.	<b>Magybecsereker:</b> bei Herrn Rudolf Brandell.	<b>Wódos:</b> bei Herrn Brüder Deutsch.
Carl Csada.	Janaž Ro'sa.	Adam Hoffmann.
Martin Deutsch.	Béla Ro'sa.	Béla Nagy.
Jofef Gimpel.	Jofef Stripal jun.	W. Wijn Apothek.
J. Gligorijewits.	Paul Strauß.	Jak. Fischer Sohn.
Witwe J. Guttmann.	Theodor Turinshky.	Johann Hay.
Peter Galler.	Jak. Weiterichan.	L. W. Jantowid.
Eugen Hajbusta.	Anton Zimmerer.	Dufchan Krijchan.
Leop. Kadelburger.	D. Schlesinger.	A. Roumenmacher.
Alex. A. Keppich.	Julius Strasser.	Matthias Mezárov.
Samuel Klein.	Jofef Bloczár.	St. Milovanowid.
Tobias Kohn.	Julius Schall.	Jid. Schlesinger.
L. Kontoly.	Michael Wolf.	Anton Schwarz.
Jof. Fleischmann.		Jakob Klein.
		Alexander Schler.



gestalt und wurde der Mörder der Lugofer Staatsanwaltschaft übergeben.

**Local-Veränderung.** Das bestbekannte, seit 1879 etablierte Siegfried Bobascher's prämierte Kunst-Atelier für Porträtmalerei, welches zuletzt durch 13 Jahre H. Brater-Straße 61 etabliert war, befindet sich jetzt: Wien, XVII. Hernauer Gürtel 43, gegenüber Stadtbahnhof „Alserstrasse“.

**Der Blaubeer von Chicago zum Tode verurtheilt.** Johann Hoch, der Blaubeer von Chicago, ist — wie aus New-York gemeldet wird — des Mordes einer seiner Frauen schuldig befunden und zum Tode verurtheilt worden. Man erinnert sich, daß er als Bligebemann auftrat, der Frauen eine Woche nach der ersten Bekanntschaft schon heirathete und zusammen über vierzigmal geheirathet hat. Was mit den Frauen, die sich nicht gemeldet haben, geschehen ist, kann nur gemuthmaßt werden. Den größeren Theil hat er jedenfalls vergiftet, aber die Staatsanwaltschaft begnügte sich damit, den Nachweis im Falle der letzten Frau zu führen. Er hatte die Frechheit, als Verteidigung die Behauptung aufzustellen, die Schwester seiner Frau habe dieselbe getödtet, um ihn nachher selbst heirathen zu können. Als Hoch das Urtheil hörte, stand er betäubt da. Mehrere seiner Frauen brachen im Gerichtshofe ohnmächtig zusammen.

**Für Städtebewohner, Beamte etc.** Gegen Verdauungsbeschwerden und alle die Folgen einer sitzenden Lebensweise und angestrengter geistiger Arbeit sind die echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ vermöge ihrer, die Verdauung nachhaltig regelnden und milde auflösenden Wirkung ein geradezu unentbehrliches Hausmittel. Eine Schachtel 2 Kronen. Täglicher Postversand gegen Nachnahme durch Apotheker **M. Moll**, k. u. k. Hoflieferant Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (91/c—x.1)

**Bevölkerungs-Bewegung.**

**Bei dem Nagybekerker k. u. Matrifel-ante haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:**

**G etraute:** Sebastian Kobanics, gr.-or., Tagelöhner, mit Leopoldina Marcsics, gr.-or. — Job. Dohar, r.-l., Landmann, mit Margaretha Pataki, r.-l. — Lyubomic Todorov, gr.-or., Landmann, mit Elisabetha Jovanovskij, r.-l. **G eborene:** Franz Turm, r.-l., Landmann, ein Mädchen. — Franz Farago, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Witwe Josef Wackl geb. Elisabetha Kálmán, r.-l., Tagelöhnerin, ein Mädchen. — Johann Buschbacher, r.-l., Hausknecht, ein Mädchen. — Adaldr Fehér, isr., Redakteur, ein Mädchen. — Josef Maczella, r.-l., Schriftföher, ein Knabe. — Katarina Mészáros, r.-l., Dienstmagd, ein Mädchen. — Fabians Mészáros, r.-l., Maschinenflosser, ein Knabe. — Margaretha Schönbald, r.-l., Tagelöhnerin, ein Knabe. — Witwe Josef Baumann geb. Elisabetha Bohu, r.-l., Tagelöhnerin, ein Knabe. — Nikolaus Pleš, r.-l., Bahnarbeiter, ein Mädchen. — Michael Tápai, r.-l., Landmann, ein Mädchen. — Michael Wood, r.-l., Kaufmann, ein Knabe. — Elias Velichavlev gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Svetozar Svobodogin, gr.-or., Seimenmacher, ein Mädchen. — Elias Lambitt, gr.-or., Landmann, ein Mädchen. — Anton Horváth, r.-l., Landmann, ein Knabe. — Michael Jung, r.-l., Maurer, ein Mädchen.

**G estorbene:** Eva Viktor, gr.-or., 1 Jahr, Bronchiallatareb. — Marie Turm, r.-l., 3 Tage, Lebensschwäche. — Stefan Ivanov, gr.-or., 83 Jahre, Tagelöhner, Nierenentzündung. — Josef Kestál, r.-l., 75 Jahre, Landmann, Bronchiallatareb. — Johann Kobanics, r.-l., 39 Jahre, Tagelöhner, Lungentuberkulose. — Frau Demeter Grunty geb. Julianna Tringl, gr.-or., 65 Jahre, Lungentuberkulose. — Frau Karl Baaden geb. Katarina Géczy, r.-l., 21 Jahre, Herzfehler. — Frau Johann Uőó geb. Emerencia Farago, r.-l., 22 Jahre, Darmkatareb. — Sebastian Trucul, gr.-or., 2 Jahre, Gehirnhautentzündung. — Witwe Anton Pacholik geb. Katalie Maschel, r.-l., 53 Jahre, Brustkrebs. — Frau Mathias Bengel geb. Verona Vitó, r.-l., 43 Jahre, Herzklappenfehler. — Verhida Amantij, gr.-or., 33 Jahre, Lungentuberkulose. — Stef. Kurina, r.-l., 2 Monate, Darmkatareb. — Johann Reuő, r.-l., 67 Jahre, Tagelöhner, Bronchiallatareb. — Witwe Demeter Medelykó geb. Emília Kozlovacki, gr.-or., 55 Jahre, Herzschlag. — Frau Milos Atvin geb. Milica Csóltij, gr.-or., 66 Jahre, Lungentuberkulose. — Frau Béla Adváry geb. Barbara Bänder, isr., 30 Jahre, Lungentuberkulose. — Witwe Jakob Langhammer geb. Anna Krämer, r.-l., 77 Jahre, Altersschwäche. — Witwe Vitáljos Despotov geb. Kristina Grunty, gr.-or., 61 Jahre, Schlaganfall. — Franz Müller, r.-l., 47 Jahre, Grundbesitzer, Magenkrebs. — Johann Moschalek, evang., 67 Jahre, Fleischhauer, Kehlkopfkrebs. — Katarina Petrov, gr.-or., 13 Jahre, Lungentuberkulose. — Peter Jelenov, gr.-or., Tagelöhner, Lungentuberkulose.

Von den Mitgliedern des „Groß-Beckereker Leichenvereines“ sind gestorben:  
22. Michael Grafel.  
23. Anna Langhammer.

Verantwortlicher Redakteur: **Rudolf Mayer.**  
Hauptmitarbeiter: **Moriz Schwarz.**

**Fahrplan**

der von respektive nach Nagybekerker verkehrenden Eisenbahnzüge.

Giltig ab 1. Mai 1905.

**Abfahrt:**

- a) Vom Nagybekerker Bahnhofe:  
**Nach Páncsova.**  
Früh 8.10. — Abends 7.05.  
**Nach Szeged—Budapest.**  
Vormittags 10.10. — Abends 6.46.  
**Nach Szeged.**  
Nachmittags 1. — (Motowagen).  
**Nach Nagykúnya—Budapest.**  
Früh 6.07.

b) Vom Nagybekerker Bégaparter Bahnhofe:

- Nach Zombolya, Temesvár, Wersche.**  
Nachmittags 4.35.  
**Nach Temesvár, Wersche, Antalalwa—Páncsova und Alibunár.**  
Früh 3.33.  
**Nach Módos.**  
(Neben Dienstag, Freitag und Sonntag.)  
Vormittags 11.38.

**Nach Zombolya. (Schmalspurige Bahn)**  
Früh 3.58. — Nachmittags 5.25.

**Ankunft:**

a) Am Nagybekerker Bahnhofe:  
**Von Temesvár, Wersche, Zombolya.**  
Vormittags 9.33.

- Von Páncsova.**  
Nachmittags 5.40.  
**Von Budapest—Szeged.**  
Früh 7.22. — Nachmittags 5.33.  
**Von Szeged.**  
Vormittags 9.47 (Motowagen).  
**Von Budapest—Nagykúnya.**  
Abends 9.58.

b) Am Nagybekerker Bégaparter Bahnhofe:

- Von Zombolya, Wersche, Alibunár und Temesvár.**  
Abends 8.15.  
**Von Páncsova.**  
Früh 8.27.  
**Von Módos.**  
(Neben Dienstag, Freitag und Sonntag.)  
Früh 6.38.

**Von Zombolya. (Schmalspurige Bahn.)**  
Früh 8.23. — Abends 7.05.

**Eingefendet. \*)**

Enthält beste Alpenmilch

**NESTLE'S Kinder-mehl**  
Unüberlaffen bei:  
Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatareb  
Vorräthig in Apotheken u. Drogerien  
Zu Versuchszwecke halbe Dosen a 1 Krone  
Den P.T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung in Central-Depót **F. BERLYAK,**  
Wien, I. Weiburggasse 27.



**Verlangen Sie**  
illustr. Preisourant der  
**Ideal-Glühlampen-Unternehmung**  
**Hugo Pollak, Wien VI.,**  
Wallgasse 34.  
Billiges, schönes Licht,  
ohne Installation und Gefahr,  
Verbrauch 1/4 kr. pro Stunde.

11—25.21

\*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einteiler die Verantwortung.

**Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife**  
macht die Haut weis u. zart.  
Über all zu haben.  
**Sarg's Glycerin-Seifen**  
bewähren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als **vorzüglichstes Reinigungsmittel.** Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Carl und Gustav Breus, Schandlbauer etc. angewandt. (77—42.12)

Sehr praktisch auf Reisen.  
Unentbehrlich nach kurzem Gebrauch.  
Sanitätsbehördlich geprüft  
Attest Wien, 3. Juli 1887.  
**Sarg's Kalodont**  
UNENTBEHRLICHE  
**ZAHN-CRÈME.**  
Zur Reinhaltung der Zähne genügen Zahnwässer allein nicht. Die Entfernung aller am Zahnfleisch sich unausgesetzt neu bildender, schädlicher Stoffe kann nur durch die mechanische Reinigung in Verbindung mit einer erfrischend und antiseptisch wirkenden Zahn-Crème erfolgen, als welche sich „Kalodont“ in erfolgreichster Verwendung bereits in allen Culturstaaten bewährt hat.  
75—21.7

Vielfach erprobt  
**MATTONI'S GIESSHÜBLER**  
natürlicher alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
bei Harngries und Blasenleiden als Harnsäure bindendes Mittel.  
Korkbrand

**Danksagung.**  
Allen Jenen, welche die Güte hatten sich am Leichenbegängnisse unserer theuren dahingeshiedenen  
**KATICZA BAADEN**  
geb. Géczy  
zu betheiligen oder ihr Beileid auszudrücken, drückt auf diesem Wege ihren herzlichsten Dank aus  
**die trauernde Familie.**  
147—1.1

**F. M. B. Bären-Räder**  
ers' klassische, stabile u. leichtlaufende Fahrräder. Mod. 1905.  
Unter voller Garantie.  
Preis von Kr. 110.— an.  
Zubehörteile zu billigsten Preisen.  
Vorteilhafteste und reelle Einkaufsquelle für Radfahrer.  
Katalog gratis und portofrei. — Altrenommiertes Haus.  
**FRIEDR. M. BERNHARDT, Bodenbach a. Elbe.**  
149—20.1

# Inserate.

## Burcsellen-Verkauf.

Ich beabsichtige einige, in gutem Zustande befindlichen **Burcsellen** zu verkaufen.

Näheres im Holzgeschäfte des  
**Emerich Kurländer,**  
134-33 Nagybeeskerek, Korona-utca.  
Telephon Nr. 35.

## Schlamm-Bad = „Ruszanda“

Melencze, Torontáler Komitat (Süd-Ungarn).

**Schlamm-Bad,** Ausgezeichnete Küche.  
**Schlamm-Umschläge,** Gute Getränke.  
**Schlamm-Dampf wird** Bequem eingerichtete Zimmer von K. 1.60 bis 5 K.  
**nach Verordnung** Klavier, Kegelbahn, Musik.  
**bereitet.**

Bade-Saison vom 15. Mai bis 15. September.

Die **Heilkraft** des Bades wird von den Kranken, welche an **Sicht** und **chronischen Rheumatismus,** an **Strophulosis** in allen ihren vielgearteten Formen leiden, **sehr gelobt.** Das Bad **heilt** selbst solche **Hautkrankheiten,** welche gar keine Salbe zu heilen im Stande ist, namentlich: **Psoriasis** und **Prurigo,** unregelmäßige **Blutzirkulation** bei Frauen, sowie **Nervenkrankheiten.**

Das Bad besitzt bei **Knochen-Krankheiten:** **Caries necrosis,** besondere **Heilkraft** und überbietet in diesen Fällen alle internationalen Bäder.

Mit Erfolg heilt es **Lues,** für welches besonders dazu eingerichtete Kabinen vorhanden sind. Jede beliebige Auskunft wird mit Bereitwilligkeit unentgeltlich erteilt.

135-33

Die Direktion.

### Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

### Dr. Retaus Selbstbewahrung

82. Aufl. Mit 37 Abbildungen. Preis 4 Kronen. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

## Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren **Cozapulver** wird gratis geschickt.



Kann in **Kaffee, Thee, Essen oder Spirituosen** gegeben werden, ohne dass der **Trinker** es zu wissen braucht.

**COZAPULVER** ist mehr werth wie alle Reden der Welt über Enthaltensankel, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die **Spirituosen** dem **Trinker** nicht vorkommen. **COZA** wirkt so still und sicher, dass **Frau, Schwester und Tochter** ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.

**COZA** hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher **kräftige Mithürger** und tüchtige **Geschäftsleute** geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte **COZAPULVER** besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe und ein Buch mit 700 Dankschreiben gratis. Das **COZAPULVER** wird als ganz unschädlich garantiert.

GRATIS PROBE Nr. 489.

Schneiden Sie diesen Coupon aus, und schicken denselben noch heute an das Institut. Briefe mit 24 H. zu frankiren.

COZA INSTITUTE

(Dept. 489).

62, Chancery Lane, London, W. C. (England).

Zahl 5835-1905.

(140-22)

## Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige **Vingst-Jahrmarkt** wird in der Zeit vom

**1. Juni bis inclusive 5. Juni l. J.** abgehalten werden.

Der **Auftrieb aller Gattungen Vieh** auf den Jahrmarkt ist — von Donnerstag den 1. Juni 5 Uhr Früh angefangen —

**gestattet.**

Temesvár, am 10. Mai 1905.

Von der Oberstadthauptmannschaft:

**Bandl Rezső,**  
Oberstadthauptmann.

### Zur Beachtung.

Auf den abgeordneten Viehjahrmarkttag dürfen auch in Zukunft in Wagen gespannte Thiere aufgetrieben werden, aber nur dann, wenn auch die in den Wagen gespannten Thiere mit **regelmäßigen Viehpässen** versehen sind.

Wer in den Wagen gespannte Thiere nicht auf den abgeordneten Viehjahrmarkttag einzubringen beabsichtigt, kann sowohl das Stadtgebiet von Temesvár, als auch den Ausräume (Handels- und Gewerbe-) Markt befahren, **ohne einen Viehpas** vorweisen zu müssen.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schweinemarkt. Obst-, landwirtschaftlicher Produkten-, Handels- und Gewerbe-Markt.

## Selt dem Jahre 1868 in Verwendung. Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Verste empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

**Hautausschläge aller Art,**

insbesondere gegen **Brandflecken** und **vorzeitige Ausschläge** sowie gegen **Rufeln**, **Knochen-Schwäche**, **Reiz- und Entzündungen**. **Berger's Theer-Seife** enthält **10 Prozent** **Volztheer** und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame

**Berger's Theerschwefelseife.**

Als mildere Theerseife zur Befreiung aller Unreinheiten des Teints, gegen **Haut- u. Kopf-Ausschläge** der Kinder sowie als unübertreffliche **toilette** **Wäsche- und Rasierseife** für den täglichen Bedarf dient

**Berger's Glycerin-Theerseife**

die 25 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist.

Als hervorragendes **Haaröl** wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:

**Berger's Borax-Seife**

und zwar gegen **Wimmerlein, Sonnenbrand, Sommerprossen, Mitesser** und andere **Hautleiden.**

Preis der **Trübe** jeder Sorte **70 S.** samt **Abrechnung.** Bestellen Sie beim Einlaufe ausdrücklich **Berger's Theerseifen** und **Boraxseifen** und legen Sie auf die hier abgebildete **Schutzmarke**

und die nebenstehende **Warenzeichnung** **G. Hell & Comp.** auf jeder **Trübe**.

Prämirt mit **Silbermedaille** der **Weltausstellung in Paris 1900.** **Wien 1883** und **goldene Medaille** der **Weltausstellung in Paris 1900.** Alle sonstigen **medic. und hygien. Zeilen** der **Blatte Berger** sind in den **alten** **Seiten** beigefügt. **Verbrauchsangaben** angeführt.

• Zu haben in allen **Wohlthun- und einschlägigen Geschäften.**

**En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8.**

**Depôts in Nagybeeskerek:**

**Josef Kellner, Apotheker; Michael v. Benkovich, Apotheker; „Kronen-Apotheke“ H. Jakobi; „Engel-Apotheke“ Sigmund Wantoch;** sowie in allen Apotheken. 99-187

## Arverési hirdetmény.

Ezennel közhirrétetik, hogy az ajant jegyzett számu zálogtárgyak lejártak és az 1881. évi XIV. t.-cz. értelmében 1905. június hó 3-án d. e. 9 órakor alólított intézet helyiségében nyilvános árverés alá kerülnek. Ezen zálogtárgyak meghosszabbítása csakis f. é. június hó 1-éig d. e. 12 óráig eszközölhető.

145-1.1

### Nagybeeskereki kézi zálogkölesön-intézet.

47	58	120	128	129	194	214	497	555	631	942	72	1045	119				
378	79	493	561	911	55	2043	66	67	112	461	524	924	39	56			
79	93	3115	83	84	211	12	31	428	70	99	545	605	49	75	752		
84	4084	12	36	85	370	442	541	54	620	876	933	5036					
175	271	0516	883	6041	113	37	212	519	97	625	788	930	45				
7039	41	171	76	219	323	59	88	89	469	754	841	902	63	8009			
21	88	95	114	26	27	58	228	350	434	80	524	47	97	664	733		
848	94	961	9088	126	65	209	58	536	732	88	871	74	970	77			
10026	156	97	203	31	58	87	305	94	646	78	97	706	81	895			
924	57	69	11026	62	190	218	49	373	467	514	48	58	617	47			
707	8	42	69	855	62	63	83	98	922	29	35	36	68	12039	55		
79	93	12102	07	16	35	67	88	90	241	49	87	92	302	37	44		
62	96	422	34	511	13	22	50	72	604	21	65	74	82	713	22	33	
63	83	84	802	10	36	70	79	909	19	67	70	84	87	13008	10		
20	27	48	102	19	37	48	49	62	82	83	225	49	65	68	69	70	
83	89	90	315	19	24	73	76	403	11	30	31	44	61	72	535	42	
43	93	607	33	38	61	66	86	89	96	97	712	14	15	57	58	65	
90	812	26	30	38	53	60	64	78	83	931	33	40	44	67	83	89	
14002	7	14	16	24	25	30	32	68	75	85	120	59	73	88	96	200	
3	33	34	37	41	50	62	64	68	77	93	97	98	312	14	16	21	30
39	56	57	62	73	74	94	401	11	19	26	30	55	58	60	84	86	87
97	500	2	14	16	38	44	57	60	67	68	74	78	83	84	87	94	601
07	11	25	37	54	74	78	721	31	69	77	87	802	16	25	26	34	
36	60	62	63	69	70	73	76	85	92	94	95	98	905	12	28	29	32
35	35	44	47	48	50	61	62	68	77	87	95	97	99				

## Inserate

werden aufgenommen und billigst berechnet

in der Administration dieses Blattes.

Telephon Nr. 63. Interurban

Kön. ung. Post-Cheque-Conto 15.089

Offerire  
**KAFFEE**

	Kronen			Kronen	
Santos	2	32	Mocca	3	20
Manilla	2	40	Mocca arab.	3	80
Portorico	3	—	Ceylon	4	20
Kostarica	3	40	Perl Santos	3	—
Goldjava (Libéria)	3	—	„ Portorico	3	40
„ (gewählt)	3	30	„ Java	3	—
„ (Menado)	3	80	„ Cuba	3	60
Cuba	3	60	„ Ceylon	4	—

Meine Preise sind konkurrenzlos, jede Probebestellung sichert mir ständige Kunden. Die Preise verstehen sich per Kilogramm und Abnahme von mindestens 4 1/2 Kilo in beliebiger Eintheilung franco jeder Poststation gegen Nachnahme.

**Thebutter, Caviar, Schinken.**

Käse, diverse Sorten; Thee, Rum, Cognac, Slivovitz. Treber, Borovieska, Liqueur, grösste Auswahl.

**MINERAL-WÄSSER:**

Rohitscher, Giesshübler, Mohaer Agnes, Krondorfer, Salvator, Paráder, Borszéker, Kristály, Buziáser, Karlsbader Sprudl, Schlossbrunn und Mühlbrunn, Karlsbader Salz, Marienbader, Selters, Margit, Málnáser, Levico, Roncegno, Preblauer, Haller Jod.

Der promptesten und solidesten Bedienung versichert

Hochachtend

56-50.16

**Galler Péter,**

(vormals HAIDEGGER ÖDÖN). „Zum weissen Hahn“, Nagybeeskerek.

• Brennholz jeden Montag.

• Brennholz jeden Montag.

**Stahlbad Szliács,**  
Ob.-Ungarn.

Einzig bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch.

Saison vom 15. Mai bis 30. September

Unübertroffen bei Blutmuth, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten.

Als Badeärzte fungieren: Dr. A. Rohrer, offiz. Badearzt, und Dr. J. Stern. Reise von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oderberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden. Plakate von Szliács in allen grösseren Bahnstationen affichiert.

Ausführliche Auskünfte und Prospekte über Reise, Wohnungen, Preisermässigungen in der Vor- und Nachsaison etc. ertheilt die

121-107 Badedirektion in Szliács, Sohler Komitat.

**2 Billiards**

(Wendebretter) und ein

**Omnibus**

mit 8 Sitzen sind zu verkaufen.

Näheres bei (68-x.15)

**Ro'sa Béla** Spezereihandlung,  
Nagybeeskerek.

Herbabnys Unterphosphorigsaurer

**Kalk - Eisen - Sirup.**

Dieser vor 35 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene **Brustsirup** wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis einer Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup K 2.50, per Post 40 h mehr für Packung.

**Warnung!** Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 35 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirups, bitten deshalb stets ausdrücklich „Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, dass die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.



Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle:  
**Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“**, Wien VII. Kaiserstrasse 73-75.

Bekanntlich wird in derselben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ (28-20,20) auch erzeugt

**Herbabnys Aromatische Essenz**, als schmerzstillende Einreibung seit 35 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon K 2.—, per Post für 1-3 Flacons 40 h mehr für Emballage.

Nur echt mit obestehender Schutzmarke.

Hauptdepôt für Ungarn in Budapest, bei Herrn Apoth. J. v. Török.

Depôts ferner bei den Herren Apothekern in Nagybeeskerek: J. Kellner, J. Jakobi, S. Wantoch; in Peterwardein: H. Deodattos Erben; in Temesvár: K. Jahner, Rudolf Jahner, M. Steiner; in Lugos: L. Vértés; in Neu-Verbasz: K. Schuch; in Panesova: Fr. Bauer, P. v. Graff; in Perlasz: L. Bence; in Szegedin: K. v. Barcsay, A. Frankl; in Werschetz: K. Binder, J. Herzog, B. Küchler, O. Müller; in Tor.-Szécsány: G. Sziber.

**Schicht-Seife**

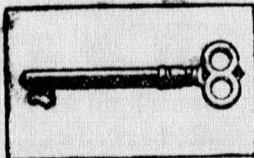
„Hirsch“

Marke:

„Schlüssel“



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.



Überall zu haben!

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

**Haute Nouveauté!**

**Delice**

Jede Anpreisung überflüssig, da Jeder, der dieses Cigarettenpapier einmal benützt, ein anderes nicht kauft.

bestes echt französisches  
**Zigarettenpapier und Zigarettenhülsen.**

10-2117

# Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten lindernden und wohlschmeckenden

**Kaiser's**

## Brust-Caramellen

2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.

Paket 20 u. 40 Heller. Nur echt mit der Schutzmarke „Drei Tannen“.

Niederlage in Nagybecskerek bei: Jos. Kellner, Apotheker, Kronen-Apotheke Armin Jakobi, Sigm. Wantoch, Apotheke z. Salvator, Michael Benkovich, Apotheker.

16-27.19



**Philipp Neustein's**  
**verzuckerte**  
**abführende Pillen**

### (Neusteins Elisabeth - Pillen)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

### Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verdickten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Halbe, die 8 Schachteln, enthält 120 Pillen enthält, kostet nur 2 Kronen. Bei Vereinfachung des Betrages von Kronen 2.45, erfolgt Franto-Zusendung einer Halbe.



**Warnung!** Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man verlange „Philipp Neusteins abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer getreulich protokollierten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „Heil. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheke“, versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neusteins Apotheke „zum heil. Leopold“  
Wien, L., Mantengasse Nr. 6.

Depots in Nagybecskerek bei: E. Basch, M. Benkovits, J. Kellner, H. Jakobi.

## Epilepsi

Bei anfallsförmigen Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Preisliste darüber. Erhältlich gratis und franko durch die

privil. Schwane-Apotheke  
Frankfurt a. M. 186-52-3



\*\*\*\*\*  
Schutzmarke: „Anker“  
**Liniment. Capsici comp.,**  
Erst für  
**Anker-Pain-Expeller**  
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.  
**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einlaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.  
**Nichters Apotheke**  
zum „**Goldenen Löwen**“ in Prag  
Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
Verband täglich.

## Moll's Seidlitz - Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutausschöpfung, Gämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbrantwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleistombe „A. Moll“ versehen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombierten Original-Flasche K. 1.90.

## MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes K. —.40. Fünf Stück K. 1.80.  
Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen. 2-52.21

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.  
Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depot in Groß-Beckereker: Josef Kellner, Apotheker, Michael v. Benkovich, Apotheker.

## Central-Kredit-Genossenschaft

des

### Torontáler Komitates in Nagybecskerek,

Ecke Megyeház- und Nádor-utcza, Tarnay'sches Haus  
(vis-à-vis „Hotel Stadt Pest“).

### Zweck der Genossenschaft

ist, die materielle Lage ihrer in Nagybecskerek, Aradacz, Magyar-Zsent-Mihály, Zankahid wohnhaften Mitglieder zu heben, deren wirtschaftliche und kulturelle Interessen zu fördern, ihre Kreditbedürfnisse in billiger Weise zu befriedigen.

Die Genossenschaft bewilligt ihren Mitgliedern gegen mäßige Zinsen

## Darlehen

sowohl auf Wechsel oder Schuldscheine ohne grundbücherliche Sicherstellung, als auch gegen grundbücherliche Sicherstellung.

### Bei Amortisations - Darlehen

wobei 60% des wirklichen Wertes der Liegenschaften belehnt werden, sind für Kapitalzahlung und Zinsen folgende Gebühren zu entrichten: bei einem **10-jährigen Darlehen** nach je 100 Kronen 20 halbe Jahre hindurch 6 Kronen 50 Heller, bei einem **15-jährigen Darlehen** nach je 100 Kronen 30 halbe Jahre hindurch 4 Kronen 90 Heller, bei einem **20-jährigen Darlehen** nach je 100 Kronen 40 halbe Jahre hindurch 4 Kronen 13 Heller, bei einem **25-jährigen Darlehen** nach je 100 Kronen 50 halbe Jahre hindurch 3 Kronen 70 Heller und bei einem **30-jährigen Darlehen** nach je 100 Kronen 60 halbe Jahre hindurch 3 Kronen 40 Heller.

Die Intabulationen geschehen kempel und gebührenfrei.

Einlagen auch von Nichtmitgliedern werden mit **viereinhalb Prozent Zinsen steuerfrei** verzinst.

Mitglied kann jede in obgenannten Ortschaften wohnende Person sein, die über ihr Vermögen frei verfügt und beim Eintritte in die Genossenschaft **mindestens einen Antheil im Nominalwerthe von 100 Kronen** zeichnet, welche in **wöchentlichen Raten von 40 Hellern** eingezahlt werden können. Ueber die Aufnahme entscheidet die Direktion.

30-52.21

Verkehr mit den Parteien nur an **Wochentagen Vormittags von 9-12 Uhr.**